



Deutscher  
Heilbäderverband e.V.

# Jahresbericht 2018

Oktober 2017 bis September 2018





## **Deutscher Heilbäderverband e.V.**

Jahresbericht 2018  
Oktober 2017 bis September 2018

Herausgeber:  
Deutscher Heilbäderverband e.V. (DHV)  
Charlottenstraße 13  
10969 Berlin  
Telefon: +49 30 246 369 2-0  
Telefax: +49 30 246 369 2-29  
info@dhv-berlin.de  
www.deutscher-heilbaederverband.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Herbert Renn, Geschäftsführer  
Volker Zimmermann, Geschäftsführer

Redaktion:  
Anneke Güttler, Sandra Hilzinger,  
Anne Kosmehl, Dr. Sabine Meissner,  
Herbert Renn, Volker Zimmermann

Fotos:  
Umschlag: O. Hillebrenner, Bad Salzuflen  
Mitgliedsverbände  
Deutscher Heilbäderverband e.V.

Grafik Umschlag:  
Nicole Rabe  
Redaktionsschluss:  
September 2018



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Präsidentin.....	4
1. Die Kur in Heilbädern und Kurorten – ein wesentlicher Baustein gesundheitlicher Versorgung.....	5
2. Aufgaben und Schwerpunkte.....	11
2.1. Einfluss nehmen.....	11
2.2. Informieren und Kommunizieren.....	12
2.2.1. Konferenzen und Veranstaltungen.....	12
2.2.2. Publikationen und Veröffentlichungen.....	14
2.3. Kooperieren und Vernetzen.....	14
2.4. Initiativen.....	15
3. Mitglieder.....	16
4. Aus den Mitgliedsverbänden.....	18
4.1. Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V. ....	18
4.2. Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.....	19
4.3. Hessischer Heilbäderverband e.V. ....	20
4.4. Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. ....	21
4.5. Heilbäderverband Niedersachsen e.V.....	22
4.6. Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V. ....	23
4.7. Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V./Sektion Heilbäder und Kurorte.....	24
4.8. Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.....	25
4.9. Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V. ....	27
4.10. Thüringer Heilbäderverband e.V.....	28
4.11. Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.....	29
4.12. Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. ....	30
4.13. Deutscher Heilstollenverband e.V. ....	31
4.14. Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. / ECARF Institute GmbH.....	31
5. Gremienarbeit.....	33
5.1. Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung.....	33
5.2. Ausschuss für Europaangelegenheiten.....	34
5.3. Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen.....	35
5.4. Ausschuss für PR & Kommunikation.....	36
5.5. Ausschuss für Seeheil-, Seebäder und Thalasso.....	37
5.6. Ausschuss für Sozialrecht.....	39
5.7. Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung.....	40
5.8. Ausschuss für Heilklimatische Kurorte.....	41

5.9.	Ausschuss für Kneippheilmäder- und Kneippkurorte .....	42
6.	Aus den Interessens- und Arbeitsgemeinschaften .....	44
6.1.	Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädernuseen.....	44
6.2.	IG Allergikerfreundliche Kommune .....	44
6.3.	IG Park im Kurort.....	45
7.	Der Deutsche Heilmäderverband e.V. stellt sich vor .....	47
7.1.	Zahlen – Daten – Fakten .....	47
7.2.	Struktur.....	48
7.3.	Ehrenmitglieder.....	48
7.4.	Vorstand.....	49
7.5.	Fördermitglieder.....	51
7.6.	Bundesgeschäftsstelle .....	52

## Vorwort der Präsidentin



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit mehr als 125 Jahren setzen wir uns für eines der höchsten Güter der Menschen ein – ihre Gesundheit. In einer Zeit, in der vor allem Leistung und Effektivität zählen, gewinnt Gesundheit einen zentralen Wert, macht den Erfolg für ein gutes Leben aus. In unserer schnelllebigen Zeit gewinnen Nachhaltigkeit und Achtsamkeit wieder zunehmend Bedeutung. Beides Themen, die mit den Gesundheitskonzepten, wie sie in unseren Heilbädern und Kurorten angeboten werden, einhergehen. Nicht von ungefähr gelten die deutschen Heilbäder und Kurorte seit Jahrhunderten als Gesundheitskompetenzzentren und sind als solche heute europaweit qualitätsführend. Mit ihren ortsgebundenen und ortstypischen natürlichen Heilmitteln und Heilverfahren sind Vorbeugung, Linderung und Heilung möglich. Nicht schnell, aber dafür langanhaltend, nachhaltig und ganzheitlich. Nicht nur physische Leiden werden in ihnen erfolgreich behandelt, sondern darüber hinaus werden die Selbstheilungskräfte aktiviert, indem die Beschleunigung der Welt und die Entfremdung des Menschen von der Natur für einen Moment außer Kraft gesetzt werden und der Mensch zu seinem Selbst und somit zu neuer Kraft und Lebensenergie finden kann.

Die rund 350 staatlich anerkannten deutschen Heilbäder und Kurorte stehen für besonders hochwertige medizinisch-therapeutische Angebote, die sich durch die kompetente Anwendung natürlicher Heilmittel und anerkannter Heilverfahren in einer gesundheitsfördernden Umgebung und Infrastruktur auszeichnen.

Vor allem in den strukturschwachen, vorwiegend ländlichen Regionen sind die rund 350 deutschen Heilbäder und Kurorte ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Erwarten dürfen wir auch künftig eine weiter steigende Nachfrage nach Gesundheitsreisen. Wenn es den staatlich prädikatisierten deutschen Heilbädern und Kurorten in diesem Segment gelingt, sich von den rein touristischen Destinationen abzuheben und ihre Alleinstellungsmerkmale und die besondere Qualität ihrer Leistungen deutlich herauszustellen, die Angebote zielgruppengerecht aufzubereiten und zu publizieren, bieten sich ihnen auch weiterhin große Wachstumspotenziale. Die Gesundheitswirtschaft boomt. Wir werden mit den Heilbädern und Kurorten daran Anteil nehmen.

Ein starker Bundesverband wird dieser Erfahrung gerecht werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'BGM'.

Ihre  
Brigitte Goertz-Meissner  
Präsidentin Deutscher Heilbäderverband e.V.

# 1. Die Kur in Heilbädern und Kurorten – ein wesentlicher Baustein gesundheitlicher Versorgung

In der Sozialgesetzgebung ist der Begriff der „Kur“ zwar durch die sperrige Formulierung „Ambulante Vorsorgemaßnahme in anerkannten Kurorten“ (§ 23 Abs. 2 SGB V ) ersetzt worden, im Bewusstsein der Menschen jedoch ist der Begriff der Kur nach wie vor fest verankert. Vielfach begegnet er uns im Alltag gerade dort, wo das damit verbundene Empfinden, etwas Gutes für sich zu tun, erzeugt werden soll. Nicht von ungefähr ist die Gesundheit eines der höchsten Güter der Menschen, sie ist eine der Grundvoraussetzungen für ein erfülltes, selbstbestimmtes und aktives Leben. Und nicht zuletzt ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor.

Die medizinische Kur als indikationsspezifische Differentialtherapie insbesondere bei chronischen Erkrankungen ist somit ein wesentlicher Baustein gesundheitlicher Versorgung. Chronische, nicht übertragbare Krankheiten, im Allgemeinen die Erkrankungen der Wohlstandsgesellschaft wie Diabetes mellitus, Bluthochdruck, Atemwegserkrankungen und Adipositas nehmen weiterhin stark zu. Sie sind heute Ursache von 86 Prozent aller Todesfälle und von 77 Prozent der Krankheitslast in Europa.<sup>1</sup> Diese, in der Folge für die Gesellschaft sehr teuren Krankheiten, können durch präventive Maßnahmen am Kurort wirksam reduziert, vielfach gelindert und oft sogar geheilt werden. Mehr noch, nicht übertragbare Krankheiten sind durch Prävention weitgehend vermeidbar. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) sieht hierfür „integrierte und sektorübergreifende Maßnahmen zur Bekämpfung von Risikofaktoren und ihren zugrundeliegenden Determinanten sowie damit verknüpfte Anstrengungen zur Stärkung der Gesundheitssysteme in Bezug auf wirksamere Präventions- und Bekämpfungsmaßnahmen“<sup>2</sup> als erforderlich an. Die WHO fordert die Kur!

In Deutschland hat sich die vom Bundesministerium für Gesundheit geförderte Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (bvpg) für die 19. Legislaturperiode als einen von zwei Arbeitsschwerpunkten die Prävention chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten gesetzt. Als Teilziele formuliert sie u.a. die Förderung gesunder Ernährung, die Förderung ausreichender Bewegung und die Unterstützung psychischer Gesundheit. Das alles sind Elemente, die im Konzept der Kur grundlegend integriert sind. Auch an dieser Stelle ist die Kur hochmodern. Sie integriert all diese Bestandteile in ein ganzheitliches Konzept, das nachhaltig wirkt. Noch nach Monaten der ambulanten oder stationären Behandlung sind Verbesserungen nachweisbar.

Die hohe medizinische Qualität in den Heilbädern und Kurorten hat sich 2017/2018 in einer Studie des FOCUS (Focus Gesundheit, Reha-Kompass) gezeigt. Alle überprüften Heilbäder und Kurorte weisen ein gutes medizinisches Angebot auf, mehr als 73 Prozent sogar ein sehr gutes medizinisches Angebot. Die Informationen hierzu wurden u.a. durch eine umfassende Patientenumfrage und objektive Kriterien gewonnen.

Nicht zuletzt zeigen die stetig steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen aus dem In- und Ausland in den rund 350 deutschen Heilbädern und Kurorten auf die Wertigkeit der Kur und ihre Akzeptanz in der Bevölkerung (Tab. 1).

---

<sup>1</sup> <http://www.euro.who.int/de/health-topics/noncommunicable-diseases/ncd-background-information/what-are-noncommunicable-diseases>

<sup>2</sup> <http://www.euro.who.int/de/health-topics/noncommunicable-diseases/ncd-background-information/what-are-noncommunicable-diseases>.

**Tabelle 1: Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten – Januar bis Dezember 2017**

	Mineral- und Moorheilbäder	2017/2016 in %*	Heilklimatische Kurorte	2017/2016 in %*	Seeheil- und Seebäder	2017/2016 in %*	Kneippheilbäder Kneippkurorte	2017/2016 in %*	2017 Gesamt absolut	Gesamt 2016	2017/2016 in %
<b>Ankünfte</b>											
Bundesrepublik Deutschland	8.304.721	1,8	4.068.369	2,1	9.151.839	2,3	2.124.990	1,8	23.649.919	22.430.755	5,4
Anderer Wohnsitz	1.415.263	5,4	999.205	5,3	337.896	5,1	386.566	4,8	3.138.930	2.909.784	7,9
2017 absolut	9.719.984	2,3	5.067.574	2,7	9.489.735	2,4	2.511.556	2,3	26.788.849	25.340.539	5,7
<b>Übernachtungen</b>											
Bundesrepublik Deutschland	41.325.227	0,5	15.557.190	0,4	47.006.394	2,4	8.913.506	- 0,1	112.802.317	109.481.462	3,0
Anderer Wohnsitz	3.296.827	1,8	2.801.021	2,3	994.373	2,8	1.080.087	- 0,5	8.172.308	7.844.204	4,2
2017 absolut	44.622.054	0,6	18.358.211	0,7	48.000.767	2,4	9.993.593	- 0,1	120.974.625	117.325.666	3,1
<b>Aufenthaltsdauer (Nächte)</b>											
Bundesrepublik Deutschland	5,0		3,8		5,1		4,2		4,8		
Anderer Wohnsitz	2,3		2,8		2,9		2,8		2,6		
2017 absolut	4,6		3,6		5,1		4,0		4,5		

\* Die Bezugsgrößen der prozentualen Berechnung sind korrigierte Werte des Statistischen Bundesamtes, die uns nicht vorliegen und von den Angaben in der Tabelle abweichen.

Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., nach den jeweiligen zeitnahen Meldungen (Fachserie 6 Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Deutscher Heilbäderverband e.V., März 2018

Sowohl aus dem Inland (+ 5,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 7,9 Prozent) sind mehr Patienten/Gästen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr in den prädikatisierten Orten angekommen. Dabei hat sich der Trend im Vergleich zum Vorjahreszeitraum umgekehrt. 2015/2016 waren die Steigerungsraten der Patienten/Gäste aus dem Inland höher als die der Patienten/Gäste aus dem Ausland. Die hohe medizinische Qualität der Gesundheitszentren in unseren Heilbädern und Kurorten wird also weltweit geschätzt. Die höchste Nachfrage verzeichnen die Mineral- und Moorheilbäder sowie die Seeheil- und Seebäder. Das ist der größeren Bandbreite der Indikationen für diese exponierten Heilbäder im Vergleich zu den Heilklimatischen Kurorten und den Kneippheilbädern und den Kneippkurorten geschuldet. Ein Blick auf die Übernachtungen zeigt ebenso eine deutliche Steigerung bei den Seeheilbädern und Seebädern. Einen leichten Rückgang mussten die Kneippheilbäder und -kurorte im vergangenen Jahr hinnehmen. Insgesamt setzt sich der Trend wachsender Gäste- und Übernachtungszahlen in den Heilbädern und Kurorten (Tab. 2) seit Jahren ungebrochen fort.



**Tabelle 2: Gäste- und Übernachtungszahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten 1999 bis 2017**

**Ankünfte**

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklima-tische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilbäder und Kneippkurorte	GESAMT
1999	5.700.857	3.312.442	4.788.909	1.837.148	15.639.356
2000	6.099.605	3.534.588	5.064.124	1.970.475	16.668.792
2001	6.234.372	3.336.014	5.265.106	2.048.659	16.884.151
2002	6.129.399	3.250.651	5.361.952	1.982.853	16.724.855
2003	6.109.789	3.263.893	5.787.913	1.968.095	17.129.690
2004	6.203.661	3.277.010	5.698.489	2.035.355	17.214.515
2005	6.240.972	3.453.527	5.848.652	2.080.592	17.623.743
2006	6.476.794	3.458.627	6.044.625	2.084.582	18.064.628
2007	7.074.296	3.427.895	6.347.201	2.104.294	18.953.686
2008	7.197.065	3.503.279	6.504.031	2.126.503	19.330.878
2009	7.199.068	3.231.745	6.621.158	2.471.037	19.523.008
2010	7.667.580	3.371.706	6.630.696	2.435.271	20.105.253
2011	8.204.474	3.793.347	7.636.156	2.320.606	21.954.583
2012	8.348.470	4.090.337	7.725.343	2.278.482	22.442.632
2013	8.387.226	4.134.051	7.893.818	2.283.422	22.698.517
2014	8.681.322	4.265.378	8.248.619	2.324.400	23.519.719
2015	8.912.100	4.486.164	8.493.201	2.392.608	24.284.073
2016	9.204.646	4.684.009	8.975.666	2.476.218	25.340.539
2017	9.719.984	5.067.574	9.489.735	2.511.556	26.788.849
Veränderungen 2017/1999 absolut	+4.019.127	+1.755.132	+4.700.826	+674.408	+11.149.493
2017/1999 in %	71%	53%	98%	37%	71%
Veränderungen 2017/2016 absolut	+515.338	+383.565	+514.069	+35.338	+1.448.310
2017/2016 in %	5,6%	8,2%	5,7%	1,4%	5,7%

Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., nach den jeweiligen zeitnahen Meldungen (Fachserie 6 Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Deutscher Heilbäderverband e.V., März 2018

Anmerkung: Bei den ausgewiesenen prozentualen Veränderungen handelt es sich um Rechenwerte auf Grund der jährlichen Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden („Destatis“). Die Werte können von den langfristig vom Destatis veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu drei Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

## Übernachtungen

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklima-tische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilbäder und Kneippkurorte	GESAMT
1999	39.238.947	17.534.352	31.342.372	10.347.391	98.463.062
2000	41.549.361	18.296.507	33.141.168	10.840.043	103.827.079
2001	42.428.162	17.735.221	34.303.796	11.174.754	105.641.933
2002	41.386.590	16.620.781	34.502.403	10.544.937	103.054.711
2003	39.776.697	16.273.802	35.737.856	10.282.473	102.070.828
2004	38.199.403	15.579.112	34.585.938	10.186.191	98.550.644
2005	37.558.002	15.885.869	34.164.653	10.081.114	97.689.638
2006	37.803.750	15.548.249	34.476.478	9.917.500	97.745.977
2007	40.033.548	15.215.876	36.193.943	9.882.162	101.325.529
2008	40.559.449	15.430.868	36.395.097	10.146.448	102.531.862
2009	40.312.697	13.702.697	36.829.389	11.890.365	102.735.148
2010	41.017.692	13.780.131	36.439.195	11.631.495	102.868.513
2011	42.283.704	15.401.874	41.045.518	10.199.593	108.930.689
2012	43.047.452	16.280.857	41.053.724	10.026.446	110.408.479
2013	42.301.022	16.186.665	41.338.458	9.974.057	109.800.202
2014	42.886.748	16.648.504	42.702.794	9.747.015	111.985.061
2015	43.134.777	17.004.192	43.776.339	9.957.273	113.872.581
2016	43.693.506	17.569.405	45.859.881	10.202.874	117.325.666
2017	44.622.054	18.358.211	48.000.767	9.993.593	120.974.625
Veränderungen 2017/1999 absolut	5.383.107	823.859	16.658.395	-353.798	22.511.563
2017/1999 in %	13,72%	4,70%	53,15%	-3,42%	22,86%
Veränderungen 2017/2016 absolut	928.548	788.806	2.140.886	-209.281	3.648.959
2017/2016 in %	2,13%	4,49%	4,67%	-2,05%	3,11%

Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., nach den jeweiligen zeitnahen Meldungen (Fachserie 6 Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Deutscher Heilbäderverband e.V., März 2018

Anmerkung: Bei den ausgewiesenen prozentualen Veränderungen handelt es sich um Rechenwerte auf Grund der jährlichen Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden („Destatis“). Die Werte können von den langfristig vom Destatis veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu drei Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

## Aufenthaltsdauer (Nächte)

	Mineral- und Moorheilbäder	Heilklima-tische Kurorte	Seeheil- und Seebäder	Kneippheilbäder und Kneippkurorte	GESAMT
1999	6,88	5,29	6,54	5,63	6,30
2000	6,81	5,18	6,54	5,50	6,23
2001	6,81	5,32	6,52	5,45	6,26
2002	6,75	5,11	6,43	5,32	6,16
2003	6,51	4,99	6,17	5,22	5,96
2004	6,16	4,75	6,07	5,00	5,72
2005	6,02	4,60	5,84	4,85	5,54
2006	5,84	4,50	5,70	4,76	5,41
2007	5,66	4,44	5,70	4,70	5,35
2008	5,64	4,40	5,60	4,77	5,30
2009	5,60	4,24	5,56	4,81	5,26
2010	5,30	4,10	5,40	4,70	4,88
2011	5,20	4,10	5,40	4,40	4,78
2012	5,16	3,98	5,31	4,40	4,92
2013	5,04	3,92	5,24	4,37	4,84
2014	4,90	3,90	5,20	4,20	4,76
2015	4,80	3,80	5,20	4,20	4,69
2016	4,70	3,80	5,10	4,10	4,63
2017	4,60	3,60	5,10	4,00	4,52

Quelle: Deutscher Heilbäderverband e.V., nach den jeweiligen zeitnahen Meldungen (Fachserie 6 Reihe 7.1) der Beherbergungsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Deutscher Heilbäderverband e.V., März 2018

Anmerkung: Bei den ausgewiesenen prozentualen Veränderungen handelt es sich um Rechenwerte auf Grund der jährlichen Angaben des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden („Destatis“). Die Werte können von den langfristig vom Destatis veröffentlichten Margen abweichen, da die Statistischen Landesämter bis zu drei Jahre lang die ursprünglich gemeldeten Daten korrigieren können (Rückkorrektur). Diese veränderten Grundzahlen werden nicht veröffentlicht, jedoch nachträglich verwaltungsintern in die Zeitreihen einbezogen.

Die hohe Qualität der Leistungen in den deutschen Heilbädern und Kurorten wird stark im Ausland wahrgenommen, darauf verweisen signifikante Steigerungen der Gäste mit Wohnsitz außerhalb Deutschlands. Die Bemühungen um den hohen Standard der Prädikate in den Begriffsbestimmungen und das kritisch-fachliche Ringen mit den beteiligten Fachinstitutionen und den Bundesländern werden von den Patienten/Gästen anerkannt und geschätzt. Die Prädikate der deutschen Heilbäder und Kurorte sind in Europa einzigartige und wertvolle Qualitätsindikatoren.

Die umfassenden bio-psycho-sozialen Reaktionen, die durch die Kur induziert werden, setzen einen Orts- und Milieuwechsel sowie die temporäre Änderung der „Lebens-Ordnung“ voraus. Nachgewiesener Maßen arbeitet die Kurortmedizin mit einer Vielfalt unspezifischer, zusätzlicher Stimuli, um anhaltende Wirkung entfalten zu können. Die Kur stärkt die Eigenverantwortung des Patienten für seine Gesundheit und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz. Damit die Kur wirksam werden kann, bedarf es der aktiven Mitwirkung des Patienten. Zugleich ist die Investition von Zeit Grundvoraussetzung für den Erfolg, der mehrwöchige Abstand vom Alltäglichen - auch von eingefahrenen Gewohnheiten - aber besonders die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote der Heilbäder und Kurorte zu nutzen, gehört zur ganzheitlichen Kurorttherapie.

Wie in vielen anderen Bereichen auch, hat der soziale Habitus Einfluss auf die Kompetenz für die eigene Gesundheit und das Gesundheitsverhalten. Soziale Ungleichheit bedeutet eben auch gesundheitliche Ungleichheit. Der Zugang aller Versicherten zu den Leistungen des § 23 Abs. 2 SGB V muss daher für alle gleichermaßen ermöglicht werden. Eine wichtige Voraussetzung hierzu ist die Rückführung des Leistungsanspruchs in eine Pflichtleistung der

Sozialversicherungsträger. Seit Jahren sehen wir, dass immer weniger gesetzlich Versicherte Zugang zu den Leistungen in den Heilbädern und Kurorten erhalten.

Die steigenden Gästezahlen in den deutschen Heilbädern und Kurorten zeigen, dass die Wertschätzung und der Nutzen für die Versicherten, die diese Leistungen zunehmend und in wachsender Zahl aus eigenen finanziellen Mitteln „stemmen“ und stemmen müssen, stetig zunehmen. Darin wird die Selektion im Zugang zu medizinischen Leistungen deutlich. Dieser fatale Sachverhalt wird durch den geringen Anteil der Genehmigungen von Kuranträgen (nur 66 Prozent der beantragten ambulanten Vorsorgemaßnahmen werden genehmigt) und den hohen Anteil abgelehnter Widersprüche verstärkt. Ein gutes Viertel (26,48 Prozent) der Widersprüche wird zwar dann in der Folge genehmigt. Immerhin 36 Prozent werden weiterhin noch abgelehnt, davon 86 Prozent aus medizinischen Gründen.

Das enttäuscht und wirft grundsätzliche Fragen am System auf. Dabei machen die Ausgaben der GKV für Vorsorge und (!) Reha mit 9,5 Milliarden Euro nur den viertgeringsten Ausgabenposten des 356,5 Milliarden umfassenden Budgets aus, das in Deutschland im GKV-System in Gesundheit investiert wird. Ein Blick in die aktuelle amtliche Statistik der Ausgaben der GKV zeigt, dass diese Ausgaben über alle Kassenarten hinweg sinken.<sup>3</sup> Und das vor dem Hintergrund des Flexirentengesetzes und der Präventionsgesetze, alles Gesetze, die sich Prävention und Vorsorge auf die Fahnen geschrieben haben.

Es ist an der Zeit, eigentlich längst überfällig, die ambulanten Vorsorgemaßnahmen gem. § 23 Abs. 2 SGB V, also die Kur, wieder in den Status einer Pflichtleistung zu erheben. Nicht nur des enormen Einsparpotentials im Bereich der Pflege, der Krankenhausbehandlung und der medikamentösen Versorgung wegen, sondern auch, weil die natürlichen Heilverfahren fast ohne Nebenwirkungen und als Reiz-Reaktions-Therapie zur Normalisierung von physiologischen Funktionen und Regulationen führen. Nur dann, wenn eine Pflichtleistung den Kostenträgern gesetzlich vorgegeben ist, haben alle Versicherten die gleichen Chancen und den gleichen Zugang zu diesen wertvollen Gesundheitsleistungen.

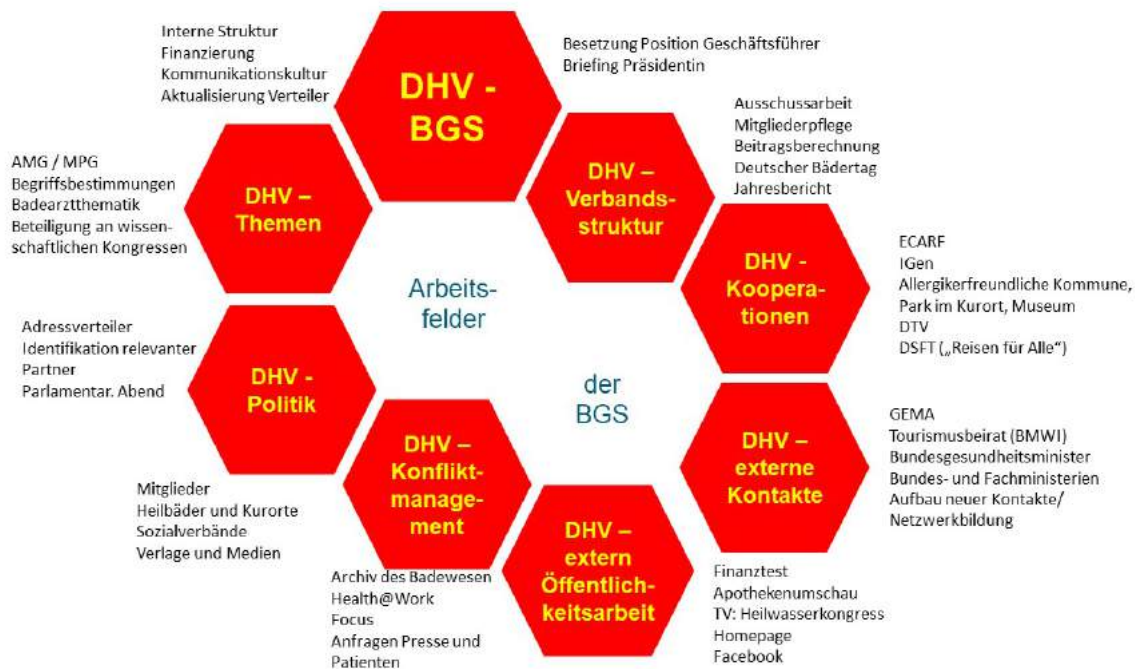
In den staatlich prädikatisierten Heilbädern und Kurorten werden deutschlandweit jährlich mehr als drei Millionen Bürgerinnen und Bürger auf weltweit höchstem medizinisch-therapeutischen Niveau versorgt. Sie liegen in überwiegend ländlichen Regionen. Dort leisten die Heilbäder und Kurorte einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung auch der Bevölkerung. Sie sind nicht nur Gesundheitskompetenzzentren für Patienten und Gäste von außerhalb, sondern auch für die örtlichen und regionalen Einwohner. Heilbäder und Kurorte sind mit ihrem Leistungsangebot der Kur, zusätzlich auch begehrte Standorte für Akut- und Rehabilitationskliniken und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Sicherstellung der flächendeckenden medizinischen Versorgung.

---

<sup>3</sup> KJ1, Stand 12. Juli 2017, S. 24f.

## 2. Aufgaben und Schwerpunkte

Die wichtigste (satzungsgemäße) Aufgabe des Verbandes ist die Interessensvertretung der Mitgliedsverbände sowie deren Mitglieder im Bereich der Gesundheits-, Tourismus- und Sozialpolitik gegenüber den Behörden, Sozialversicherungsträgern und Parlamenten auf Bundes und EU-Ebene sowie den zuständigen Ministerien und anderen Verbänden sowie Organisationen. Darüber hinaus liegen weitere Schwerpunkte in der Öffentlichkeits- und Pressearbeit wie auch in der inhaltlichen Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens. Einen (nicht abschließenden) Überblick gibt die folgende Grafik:



Auf allen Ebenen konnten im vergangenen Jahr Erfolge erzielt werden. Damit unterstreichen wir unser Selbstverständnis:

Wir sind die Gesundheitskompetenzzentren im ländlichen Raum. Wir generieren 500.000 Primäreinkommen, hochwertige, nicht-exportierbare Arbeitsplätze, einen Bruttoumsatz in Höhe von 25 Mrd. Euro und damit einen Beitrag von 2,3 Mrd. Euro zum Steueraufkommen. 26% aller Übernachtungen in Deutschland erfolgen in Heilbädern und Kurorten.

### 2.1. Einfluss nehmen

Die Belange der deutschen Heilbäder und Kurorte konnten verstärkt in die Bundespolitik eingebracht werden. So fanden Gespräche mit den Parlamentarischen Staatssekretären des Bundeswirtschaftsministeriums, Thomas Bareiß, und des Bundesverkehrsministeriums, Steffen Bilger, sowie den Bundestagsfraktionen der Koalitionsparteien statt. Besonders hervorzuheben sind die Teilnahme am Tourismuspolitischen Dialog der SPD-Bundestagsfraktion sowie der AG Tourismus der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Darüber hinaus kann die Präsidentin mit ihrer Berufung in den Beirat für Fragen des Tourismus beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unmittelbar am Anforderungskatalog für die Nationale Tourismusstrategie mitwirken. Ein Eckpunktepapier mit gesundheitsbezogenem Schwerpunkt wurde bereits erarbeitet und zur Verfügung gestellt.



Auch mit Parlamentariern der anderen im Bundestag vertretenen Parteien wie z.B. mit Dr. Christoph Hoffmann, MdB, Johannes Schrap, MdB und Kerstin Vieregge, MdB wurden Gespräche geführt. Im gesundheitspolitischen Umfeld konnte Kontakt mit dem Bundesministerium für Gesundheit, Unterabteilung Prävention, aufgenommen werden. In Kooperation mit den Gesundheitsnetzwerkern hat der DHV einen gesundheitspolitisch gut besuchten Parlamentarischen Abend durchgeführt, der zu vielen neuen Kontakten und weiteren Gesprächen geführt hat. Die Netzwerke im Verbandswesen des Gesundheitswesens mit dem Schwerpunkt Rehabilitation wurden ebenfalls ausgebaut und gestärkt. Ansatzpunkte für die weitere Arbeit des Bundesverbandes wurden u.a. bei der Vorstellung des Nationalen Aktionsplans Gesundheitskompetenz und der Präsentation des Gemeinsamen Bundesausschusses „Der Innovationsfonds – Stand der Dinge“ (Mai 2018) gewonnen.

## 2.2. Informieren und Kommunizieren

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiviert und ausgebaut. Davon zeugt neben dem neu eingeführten „Brief der Präsidentin“ vor allem der deutliche Zuwachs an Pressemitteilungen. Doch nicht nur der DHV ist verstärkt in die Öffentlichkeit getreten auch das Interesse der Presse an den Themen der Heilbäder und Kurorte ist gestiegen. Die zunehmende Anzahl von Nachfragen der Fachpresse ist ein deutliches Zeichen für eine verstärkte Aufmerksamkeit der Bevölkerung an unseren Angeboten. So konnten im vergangenen Berichtszeitraum verschiedene Artikel und Interviews sowohl in Print- als auch Onlinemedien veröffentlicht werden (Tab. 3). Insbesondere sei auf die vielbeachtete FOCUS-Studie verwiesen, die aufgrund der hohen Resonanz erneut durchgeführt werden soll. Ebenso konnten wir in Fachzeitschriften wie dem Archiv des Badewesens oder im Magazin FINANZTEST der Stiftung Warentest publizieren.

**Tabelle 3: Übersicht Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

	2016	Berichtszeitraum
Pressemitteilungen	2	20
Presse-/Interviewanfragen	16	25
Newsletter/Präsidentenbrief	0	3

### 2.2.1. Konferenzen und Veranstaltungen

#### **Bädertag**

Der Deutsche Bädertag als der Branchentreff der deutschen Heilbäder und Kurorte fand 2017 in Bad Pyrmont statt. Nachdem der Verband schwierige Zeiten hinter sich gelassen hatte, zeigte sich auf dem nunmehr 113. Deutschen Bädertag, dass er wieder in ruhigerem Fahrwasser ist und sich mit wesentlichen inhaltlichen Themen beschäftigt. Wie stabil und zukunftsorientiert das Interesse an der Kur ist, wird an der seit Jahren kontinuierlich und deutlich wachsenden Nachfrage in unseren prädikatisierten Heilbädern und Kurorte deutlich. Nicht zuletzt zeigte der Vortrag von Frau Dr. Constanze Schaal, Vorstandsvorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED), eindringlich die notwendige Solidarität sowohl unter den Verbänden als auch mit den verschiedensten Leistungsträgern, die im Gesundheitssektor zusammenwirken. Der DHV und die DEGEMED unterstreichen dieses Ansinnen mit ihrer verstärkten Kooperation.

Der 114. Deutsche Bädertag wird 2018 in Bad Salzuflen stattfinden. Mit dem gleichzeitig stattfindenden 200. Jubiläum des Staatsbades Bad Salzuflen wird einmal mehr die erfolgreiche Tradition des deutschen Bäderwesens unterstrichen.

#### **Parlamentarischer Abend**

Erstmals seit nunmehr 10 Jahren hat der DHV wieder einen Parlamentarischen Abend durchgeführt. Dabei wurde auf die Erfahrungen von Fachleuten zurückgegriffen und ist eine

Kooperation mit den Gesundheitsnetzwerkern (Berlin-Chemie AG) eingegangen, die bereits seit vielen Jahren Parlamentarische Abende veranstalten. Dies garantiert einen soliden Gästestammkreis, darunter zahlreiche Abgeordnete, Verbände, Kammern, Sozialversicherungspartner, etc. Zusätzlich zu den ca. 120 Gästen der Gesundheitsnetzwerker hatte der DHV die Möglichkeit, etwa 30 weitere Gäste einzuladen. Der DHV wurde über sein Logo gut sichtbar sowohl auf den Einladungen als auch auf den Namensschildern der Gäste und den Tischkarten wie auch im Veranstaltungsraum präsentiert. Die Mitglieder des Vorstandes konnten in zahlreichen Gesprächen die Positionen des DHV transportieren und gute Kontakte knüpfen.

Für 2018 ist ein solcher Parlamentarischer Abend in Kooperation mit den Gesundheitsnetzwerkern am 28.11.2018 bereits in der Planung.

### **ITB**

Erneut war der DHV gemeinsam mit der DZT auf der Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB Berlin) vertreten. Über mehrere Tage nutzte die Präsidentin diese weltgrößte Tourismusmesse für nachhaltige Netzwerkarbeit mit politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern. Der Stand des DHV wurde sowohl von zahlreichen Fachleuten als auch von vielen Endverbrauchern besucht.

### **DWD und Luftqualität**

Das gemeinsam mit dem Deutschen Wetterdienst und der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. in Freiburg i.Br. durchgeführte „**Freiburger Symposium**“ war mit über 40 Teilnehmern an beiden Tagen gut besucht und soll auf Wunsch der Beteiligten weitergeführt werden. Die unter dem Aspekt eines „Akademischen Streitgespräches zur Luftqualität“ wissenschaftlich hochkarätigen Vorträge zogen eine rege Diskussion über die Anforderungen der Luftqualität in Heilbädern und Kurorten nach sich und führten letztendlich zu einem konsensualen Ergebnis.

### **UN-Dekade**

Unterstützt vom DHV wurde am 19. Juni 2018 in Berlin bei der Fachtagung „**Gesund – mit der Vielfalt der Natur**“ lebhaft und sehr interessiert über neue Impulse an der Schnittstelle von Natur und Gesundheit diskutiert. Die deutschen Heilbäder und Kurorte waren mit einem eigenen Themenblock „**Synergien von Natur und Gesundheit in Heilbädern und Kurorten**“ stark vertreten. Frau Marianne Düsterhöft (Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.) hat zum Thema Kur- und Heilwald die aktuellen Entwicklungen, Studien zur Wirksamkeit und Gestaltung der Kur- und Heilwälder vorgetragen. Herr Michael Mäkler vom Staatsbad Pyrmont und Vorsitzender der Interessengemeinschaft (IG) Park im Kurort des DHV hat gezeigt, wie Kurparke in Städte integriert werden können und wie erfolgreich naturbezogene Gartengestaltung und -pflege und Prävention „unter einen Hut“ gebracht werden können. Den beiden Vorträgen folgte ein reger Austausch auf fachlich hohem Niveau. Sehr interessiert haben Teilnehmer aus Landesministerien, Kommunal-/Bezirksverwaltungen, Verbänden, Gesundheitseinrichtungen und weitere, wie der Deutsche Olympische Sportbund, die vorgetragenen Themen diskutiert. Die Moderation hatte Herr Joachim Bädorf (Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.) eloquent übernommen. Schwerpunktthemen waren u.a. Möglichkeiten der Finanzierung der kostenintensiven Anlagen, die Unterhaltung der Wälder und Kurparke, die Verbindung von Denkmal- und Naturschutz sowie die Anforderungen an die Ausgestaltung, um gesundheitliche Effekte erzielen zu können. Im Anschluss an den sehr gelungenen Workshop mit hoher Zufriedenheit der Teilnehmer erfolgten intensives Networking und erste Verabredungen über die Fortsetzung des fruchtbaren Austausches.

Zu der sehr gut besuchten Fachtagung hatte die Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt in Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) und dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eingeladen.

Ziel der Tagung war es, über die verschiedenen Facetten des Themas „Natur und Gesundheit“ zu informieren und besondere Synergien und gemeinsame Handlungsfelder aufzuzeigen. Durch die Vorstellung und Diskussion von Praxisbeispielen sollte und wurde die Vernetzung von Akteuren aus den Arbeitsfeldern „Gesundheit/Gesundheitsförderung“ und „Biologi-

sche Vielfalt/Naturschutz“ erfolgreich gefördert und neue Impulse für die weitere Zusammenarbeit gegeben.

Die UN Dekade hat wegen des großen Interesses an der nachhaltigen Vernetzung und der Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit am Ende der Veranstaltung bereits eine Folgeveranstaltung unter Beteiligung der beiden Ministerien im letzten Quartal dieses Jahrs angekündigt.

Die UN-Dekade Biologische Vielfalt ist eine weltweite Initiative unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, in der Dekade 2011-2020 dem weltweiten Rückgang der Biodiversität entgegenzutreten. Die Öffentlichkeit soll sich der Bedeutung der biologischen Vielfalt bewusst und zum Handeln angeregt werden. Auch Deutschland ist unter dem Motto „leben.natur.vielfalt“ mit verschiedensten Projekten und Beiträgen beteiligt. Die Vereinten Nationen haben in einer Erklärung alle Staaten aufgerufen, im Zeitraum der Dekade zusätzliche Aktivitäten für die biologische Vielfalt und damit zur Umsetzung der Ziele des internationalen Umweltabkommens „Convention on Biological Diversity“ (CBD) aus dem Jahre 1993 zu leisten.

Die UN-Dekade wird sich am 114. Deutschen Bädertag heuer in Bad Salzuflen mit einer Poster-Ausstellung beteiligen.

### 2.2.2. Publikationen und Veröffentlichungen

Nach umfangreicher redaktioneller Überarbeitung konnte 2017 die 13. Auflage der **„Begriffsbestimmungen/ Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte - einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen - sowie für Heilbrunnen und Heilquellen, hrsg. vom DHV und dem Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV), im Wesentlichen fertiggestellt werden. Die Kapitel Heilbrunnen, Thalassotherapie und Speläotherapie konnten im Herbst 2018 abschließend bearbeitet werden und werden bei der diesjährigen Mitgliederversammlung zum Beschluss vorgelegt. Danach kann die vorgesehene Drucklegung auf vielfachen Wunsch angegangen werden. Diese Selbstverpflichtung der Heilbäder und Kurorte hat seit Jahrzehnten Bestand, wird international sehr stark beachtet und stetig weiterentwickelt. Damit halten die deutschen Heilbäder und Kurorte ein weltweit einmaliges, umfassendes qualitätsgesichertes Leistungsangebot mit hoher Professionalität und Gästeorientierung vor.**

Patienten und Gäste können sich zum Thema Kur anhand der Broschüre **„Gesundheitskompetenz in Heilbädern und Kurorten“** mit der indikationsspezifischen Übersicht zu den Heilbädern und Kurorten in Deutschland informieren. Zudem wurden die kleinen Broschüren **„Meine Kur – 10 Hinweise zum erfolgreichen Kurantrag“** und **„Sehr geehrter Kurgast“** überarbeitet und in neuem, ansprechenderen Format aufgelegt.

### 2.3. Kooperieren und Vernetzen

Nicht zuletzt zeugt die Gewinnung von neuen Mitgliedern und einem Fördermitglied von der guten Arbeit und einer gesteigerten Wahrnehmung des Bundesverbandes. Nach erfolgreicher Zusammenarbeit in verschiedenen Fachtagungen konnten sowohl der **Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.** als auch der **Deutsche Heilstollenverband e.V.** 2018 als neue Mitglieder gewonnen werden. Die Zusammenarbeit mit der **Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF)** wurde intensiviert und mit einem neuen Kooperationsvertrag manifestiert. Zudem konnte die **ECARF Stiftung** als Fördermitglied des DHV gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Intensivierung der Gespräche mit den Verbänden, die aus dem DHV ausgetreten sind. Nicht zuletzt haben die Bemühungen um eine engere Zusammenarbeit und Rückgewinnung des verlorengegangenen Vertrauens gefruchtet. So konnten sich Vertreter aller Verbände intensiv und konstruktiv während der Klausurtagung des DHV-Vorstandes im August 2018 miteinander austauschen und gemeinsam einen wichtigen Schritt in die Zukunft bewirken.

Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Deutschen Heilbäderverbandes hat sich sehr verbessert. Die zahlreichen bilateralen Gespräche der Präsidentin, Frau Brigitte Goertz-Meissner, mit den Vorstandsmitgliedern und die Mitarbeit in externen Gremien konnte verstärkt werden. Der DHV wird durch diese Leistungen und durch die engagierte Arbeit in der Bundesgeschäftsstelle im politischen Berlin und in der Branche wieder wahrgenommen.

Der DHV ist Mitglied bzw. Kooperationspartner von:

- Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung (BVPG), Bonn
- Deutsche Gesellschaft für medizinische Rehabilitation (DEGEMED), Berlin
- Deutsches Seminar für Tourismus e.V. (DSFT), Berlin
- Deutsche Zentrale für Tourismus e.V. (DZT), Frankfurt/Main
- Europäischer Heilbäderverband e.V. (EHV), Brüssel
- F.U.R. Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V., Kiel
- Österreichischer Heilbäder- und Kurorteverband e.V. (ÖHKV), Wien
- Reisen für Alle (BMWi, DSFT), Berlin
- Viabono e.V., Bergisch Gladbach
- UN-Dekade Biologische Vielfalt
- Verbändearbeitskreis

## 2.4. Initiativen

In vielen Gesprächen mit Bundesministerien wurde von der Präsidentin, Frau Brigitte Goertz-Meissner, die Möglichkeit ausgelotet an geförderten Projekten zu partizipieren. Erste Möglichkeiten zeigen sich bei „Reisen für alle“, dem neuen Kennzeichnungssystem für barrierefreies Reisen.

Zudem hat die Präsidentin bereits die Wege für die Projektförderung einer SWOT-Analyse der deutschen Heilbäder und Kurorte durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geebnet.

Um mittelfristig weiterhin Mitglied im Europäischen Heilbäderverband (EHV) bleiben zu können wurde in der EHV-Mitgliederversammlung im Mai 2018 in Domburg ein Antrag auf Änderung der Beitragsordnung gestellt, mit dem Ziel, die höchste Beitragskategorie zu streichen. Im Ergebnis soll so der DHV-Mitgliedsbeitrag auf ein vertretbares Maß gesenkt werden.

### 3. Mitglieder

#### Landesheilbäderverbände

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.  
Esslinger Straße 8 | 70182 Stuttgart  
Tel. 0711/2184576 | Fax 0711/2184578  
E-Mail: [info@heilbaeder-bw.de](mailto:info@heilbaeder-bw.de)  
[www.heilbaeder-bw.de](http://www.heilbaeder-bw.de)

Brandenburgischer Kurorte- und  
Bäderverband e.V.  
Markt 1 | 04924 Bad Liebenwerda  
Tel. 0173/2932415 | Fax 035341/155500  
E-Mail: [info@kurorte-land-brandenburg.de](mailto:info@kurorte-land-brandenburg.de)  
[www.kurorte-land-brandenburg.de](http://www.kurorte-land-brandenburg.de)

Hessischer Heilbäderverband e.V.  
Wilhelmstraße 18 | 65185 Wiesbaden  
Tel. 0611/26248787 | Fax 0611/26248799  
E-Mail: [info@hessische-heilbaeder.de](mailto:info@hessische-heilbaeder.de)  
[www.hessischer-heilbaederverband.de](http://www.hessischer-heilbaederverband.de)

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern  
e.V.  
Konrad-Zuse-Str. 2 | 18057 Rostock  
Tel. 0381808/99380 | Fax 0381808/99381  
E-Mail: [info@mv-baederverband.de](mailto:info@mv-baederverband.de)  
[www.mv-baederverband.de](http://www.mv-baederverband.de)

Heilbäderverband Niedersachsen e.V.  
Unter den Eichen 23 | 26160 Bad  
Zwischenahn  
Tel. 04403/61163 | Fax 04403/61490  
E-Mail: [info@baederland-niedersachsen.de](mailto:info@baederland-niedersachsen.de)  
[www.baederland-niedersachsen.de](http://www.baederland-niedersachsen.de)

Nordrhein-Westfälischer  
Heilbäderverband e.V.  
Bismarckstr. 2 | 59505 Bad Sassendorf  
Tel. 02253/544689 | Fax 02253/544690  
E-Mail: [info@nrw-heilbaeder.de](mailto:info@nrw-heilbaeder.de)  
[www.nrw-heilbaeder.de](http://www.nrw-heilbaeder.de)

Sektion Heilbäder und Kurorte Rheinland-  
Pfalz/Saarland im Tourismus- u.  
Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.  
Postfach 200563 | 56005 Koblenz  
Tel. 0261/915200 | Fax 0261/9152040  
E-Mail: [info@rlp-info.de](mailto:info@rlp-info.de)  
[www.rlp-info.de/kurorte](http://www.rlp-info.de/kurorte)

Heilbäder- u. Kurorteverband Sachsen-  
Anhalt e.V.  
Badepark 1 | 39218 Schönebeck/  
Bad Salzelmen  
Tel. 03928/705530 | Fax 03928/705542  
[www.kuren-sachsen-anhalt.de](http://www.kuren-sachsen-anhalt.de)

Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.  
Wall 55 | 24103 Kiel  
Tel. 0431/2108838 | Fax 0431/2108839  
E-Mail: [info@heilbaederverband-sh.de](mailto:info@heilbaederverband-sh.de)  
[www.heilbaederverband-sh.de](http://www.heilbaederverband-sh.de)

Thüringer Heilbäderverband e.V.  
Böhmenstraße 4 | 99947 Bad Langensalza  
Tel. 03603/893347 | Fax 03603/893880  
E-Mail: [info@kurorte-thueringen.de](mailto:info@kurorte-thueringen.de)  
[www.kurorte-thueringen.de](http://www.kurorte-thueringen.de)

#### Fachverbände

Vereinigung für Bäder- und  
Klimakunde e.V. (VBK)  
Esslinger Straße 8 | 70182 Stuttgart  
E-Mail: [herbert.renn@gmx.de](mailto:herbert.renn@gmx.de)  
[www.vbk-ev.org](http://www.vbk-ev.org)

Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.  
Kennedyallee 28 | 53175 Bonn  
E-Mail: [info@vdm-bonn.de](mailto:info@vdm-bonn.de)  
[www.vdm-bonn.de](http://www.vdm-bonn.de)

Deutscher Heilstollenverband e.V.  
Marktplatz 3 | 75387 Neubulach  
E-Mail: [info@deutscher-heilstollenverband.de](mailto:info@deutscher-heilstollenverband.de)  
[www.deutscher-heilstollenverband.de](http://www.deutscher-heilstollenverband.de)



## **Fördermitglieder**

Europäische Stiftung für Allergieforschung  
e.V. (ECARF)  
Charitéplatz 1 | 10117 Berlin  
E-Mail: [office@ecarf.org](mailto:office@ecarf.org)  
[www.ecarf.org](http://www.ecarf.org)

ECARF Institute GmbH  
Robert-Koch-Platz 7 | 10115 Berlin  
Mail: [Sylvia.Becker@ecarf.org](mailto:Sylvia.Becker@ecarf.org)  
[www.ecarf-institute.org](http://www.ecarf-institute.org)

## 4. Aus den Mitgliedsverbänden

### 4.1. Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.



Präsident:	Fritz Link
Geschäftsführer:	Arne Mellert
Mitglieder:	37 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

#### Statistik 2017:

Statistik (Januar bis Dezember 2017):

Ankünfte:	3,21 Mio. + 2,3 %
Übernachtungen:	12,51 Mio. + 0,2 %
Ausländische Gäste: Ankünfte	0,78 Mio. + 3,0 %
Ausländische Gäste: Übernachtungen	2,10 Mio. + 1,4 %

Die wichtigsten Auslandsmärkte (nach Übernachtungen: Januar bis Dezember 2017):

Platz 1:	Schweiz
Platz 2:	Frankreich
Platz 3:	Niederlande
Platz 4:	Belgien
Platz 5:	UK

#### Lobbyarbeit:

Die Jahre 2017/2018 standen weiterhin ganz im Zeichen der „Fortentwicklung des Heilbäder- und Kurortwesens“ in Baden-Württemberg. Die Fortentwicklung basiert auf dem Gutachten, das im Jahr 2016 vom zuständigen Ministerium herausgegeben wurde und enthält über 40 Handlungsempfehlungen. Der Verband hat bereits und ist dabei, die Maßnahmen zu prüfen und diese gezielt in die Praxis umzusetzen.

Im Rahmen eines Parlamentarischen Abends präsentierte der Verband am 31. Januar 2018 seine Forderungen den Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg und bedankte sich bei den Abgeordneten für die Unterstützung bei den umgesetzten Maßnahmen aus den vergangenen Jahren. Folgende Forderungen wurden 2018 eingebracht:

1. Aufrechterhaltung des Kurortegesetzes als rechtliche Grundlage
2. Änderung des Landesplanungsgesetzes und Klimaschutz als Förderziel in der Tourismuskonzeption
3. Gesundheit 4.0: Runder Tisch mit Partnern der Gesundheitswirtschaft zur Digitalisierung
4. Sicherung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum
5. Infrastrukturelle Stärkung des Ländlichen Raumes – sichere ÖPNV-Anbindung und Breitband-Versorgung
6. Weiterentwicklung der Qualitätssicherung in der Tourismuskonzeption des Landes
7. Parlamentarische Initiative – Prädikat auf Ortsschilder

#### ZukunftsWerkstatt Gesundheit:

Ebenfalls aus dem Gutachten abgeleitet fand im März 2018 die zweite ZukunftsWerkstatt Gesundheit in Bad Saulgau statt. In diesem neuen Format sollen durch Impulse und Workshops der aktuelle Status quo analysiert, Problemfelder aufgedeckt und gemeinsam zukunftsfähige Handlungsfelder von der Branche für die Branche entwickelt werden. Themenfelder im Jahr 2018 waren:

- Waldgesundheit – mehr als nur ein Trend?
- Natürliche Heilmittel und Prädikate modern in Szene gesetzt
- Erfolgsfaktor Qualität
- Herausforderung Innovative Mobilitätskonzepte

Die Ergebnisse werden in einer ausführlichen Dokumentation aufgearbeitet und können gegen einen Kostenbeitrag bei der Geschäftsstelle des Verbandes erworben werden.

(Arne Mellert)

## 4.2. Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.



Vorsitzender:	Thomas Richter
Geschäftsführer:	Sebastian Gallin
Mitglieder:	7 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

Den Gesundheitstourismus im Land Brandenburg voranzubringen ist ein Kernanliegen des Brandenburgischen Kurorte- und Bäderverbandes e.V. Zu diesem Zweck hat der Verband bereits im Jahr 2015 einen Prozess eingeleitet, der eine Stärkung des Landesverbandes sowie damit verbunden auch eine Stärkung des Gesundheitstourismus im Land zum Ziel hat. Im Februar 2018 trafen sich die Mitglieder zu einem gemeinsamen Zukunftstag in Berlin, um die Ziele im Gesundheitstourismus und die Rolle des Landesverbandes zu besprechen. Die Themen Gesundheit, Prävention, Kur und Tourismus standen dabei im Zentrum der Überlegungen. Diese spiegeln zugleich auch die Kernkompetenzen des Verbandes und seiner Mitglieder wider.

Für den Herbst 2018 ist der Relaunch der Verbandswebsite vorgesehen, die sich dann dem Besucher in einem zeitgemäßen Auftritt präsentieren wird. Besser als bisher soll die Website die Verbandsarbeit darstellen. Die Lobby- und Netzwerkarbeit sind dabei zwei wesentliche Aufgaben des Verbandes. Wichtige Partner sind hierbei bspw. das MASGF sowie das MWE, die Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH und das Clustermanagement sowie die Heilbäderverbände aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen sowie auf Bundesebene der Deutsche Heilbäderverband e.V.

Um den eingeschlagenen Weg der Profilschärfung konsequent weiterzugehen und somit die Kernkompetenzen des Landesverbandes auch nach außen sichtbar werden zu lassen bzw. den zentralen Themen Gesundheit und Kur die verdiente Bedeutung beizumessen, haben sich die Mitglieder des Landesverbandes am 21. Juni 2018 per Beschluss dazu entschieden, den Namen des Landesverbandes von Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V. in zukünftig Gesundheits- und Kurorteverband Brandenburg e.V. zu ändern. Im gleichen Zuge wurde das neue Verbandslogo beschlossen.

Besonders erfreulich ist die Erweiterung der bestehenden länderübergreifenden Kooperationsgemeinschaft der Landesverbände aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg um dem Thüringer Heilbäderverband. Anlässlich des 4. Gemeinsamen Landesbädertages in Bad Elster wurde die neue Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die Verbände bündeln auf diese Weise ihre Kräfte. Der gemeinsame Austausch ist ein zentrales Ziel dieser Kooperation und wird bspw. durch einen gemeinsamen Online-Newsletter, den Kurstammtisch und den gemeinsamen Bädertag gepflegt.

In die Novellierung des Brandenburgischen Kurortegesetzes brachte sich der Verband durch entsprechende Stellungnahmen ein. Grundsätzlich wird eine Novellierung begrüßt, auch wenn es zum Teil unterschiedliche Auffassungen in Detailfragen gibt. Die stets gute und ver-

trauensvolle Zusammenarbeit mit den Landesministerien soll auch zukünftig die Basis des Miteinanders sein.

Der Landesverband dankt allen Mitgliedern und Partnern für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

(Sebastian Gallin)

### 4.3. Hessischer Heilbäderverband e.V.



Vorsitzender: Volker Zimmermann  
Geschäftsführerin: Almut Boller  
Mitglieder: 30 hochprädikatisierte Heilbäder und Kurorte

#### Zukunft in Hessen

„Kur & Tourismus“ sind ein maßgeblicher Wirtschaftsfaktor, denn wie kein anderer Wirtschaftszweig wirkt er sich auf andere Branchen aus und vervielfacht die positiven Effekte. Mit über 10 Millionen Übernachtungen und einem Anteil von rund 30 Prozent an den gesamthessischen Übernachtungen sind die 30 Heilbäder und Kurorte in Hessen eine bedeutende Wirtschaftskraft. Sie sorgen für über 2,2 Milliarden Euro Bruttoumsatz und geben weit über 40.000 Menschen Arbeit.

Das Jahr 2017 stand für die Heilbäder und Kurorte in Hessen im Zeichen der 198. Vergleichenden Prüfung „Kurorte“ des Hessischen Rechnungshofes. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß die Steuergelder, die in das Kur- und Bäderwesen investiert werden, überprüft werden. Das Ergebnis der 198. Vergleichenden Prüfung hat jedoch in einigen Aspekten überrascht. So wurden die Ergebnisverbesserungspotentiale an der „Anpassung der Personalausstattung im Bereich Kur“ und der „Erhöhung der Kurbeiträge“ aufgezeigt. Doch beide Aspekte sind nicht frei zu steuern. Unklar sind für uns zudem nach wie vor die Kennzahlen und warum die Ertragsseite nicht berücksichtigt wurde. Wir haben uns gewünscht, daß die 198. Vergleichende Prüfung „Kurorte“ zu Erkenntnissen führt, die zur Ergebnisverbesserung beitragen.

Seit 1. Januar 2017 können aufgrund der neuen Rechtsverordnung „Kurbeitrag und Tourismusbeitrag“ Gemeinden als „Tourismusort“ anerkannt werden. Damit besteht für sie die Möglichkeit auch einen Tourismusbeitrag zu erheben. Der Fehler liegt jedoch im Detail: Im Jahr 2018 wurde nachgearbeitet und nun ist es möglich, daß auch Gemeindeteile von Heilbädern und Kurorten als Tourismusort anerkannt werden können. Gerade dieser Punkt hatte in der bisherigen Verordnung zu intensiven Diskussionen geführt und fand deshalb – auf Anregung des Hessischen Heilbäderverbandes – in der Evaluierung besondere Berücksichtigung. Nach wie vor sehen wir jedoch den „Kurbeitrag und Tourismusbeitrag“ kritisch, tragen ihn aber als Zeichen der Verbundenheit zu unseren touristischen Partnern mit.

Die Heilbäder und Kurorte in Hessen haben verstanden, daß Herausforderungen nur gemeinsam gelöst werden. Gerade deshalb wurde die Zusammenarbeit im Hessischen Heilbäderverband weiter gestärkt, so daß zu vielen Themen „mit einer Stimme“ gesprochen wird. Dies gilt in einem besonderen Maße für die Gespräche auf der politischen Ebene, die aus- und auch neu aufgebaut werden konnten.

Ein weiteres zentrales Thema des Hessischen Heilbäderverbandes ist die Marke DIE KUR. Mit dem Entschluß, die Marke neu zu begründen, wurde gleichzeitig der Grundstein für die Zukunft gelegt, in der DIE KUR für die Einzigartigkeit der Heilbäder und Kurorte in Hessen steht. Deshalb wird das 2018 von zahlreichen Marken-Werkstätten mit vielen Inspirationen

und Ideen geprägt sein. Ziel ist es, das Kur- und Bäderwesen in Hessen so zu gestalten, daß es unverzichtbar ist - stark, unabhängig und innovativ.

(Almut Boller)

#### 4.4. Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Präsident: Andreas Kuhn (bis 11.06.2018)  
Vizepräsidenten: Dr. Dirk Gramsch, Ulrich Langer  
Geschäftsführerin: Marianne Düsterhöft  
Mitglieder: 15 hochprädiatisierte Heilbäder und Kurorte

Von Oktober 2017 bis September 2018 kann der Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern auf 11 sehr erfolgreiche Monate zurückblicken. Neben seinen bereits seit Jahren etablierten und von den Mitgliedern sehr gut besuchten Veranstaltungen des Verbandes, wie die Reha-Fachtagung, der Reha-Stammtisch, die Bürgermeisterrunde und der Kurdirektoren-Talk zu aktuellen Themen, bspw. EU-Datenschutzgrundverordnung, Vergabe- und Steuerrecht, Digitalisierung, neue Eigenbetriebsverordnung und Vereinbarung zum Entlassmanagement, konnte der Verband in Neuverhandlungen mit Krankenkassen, einen besseren Rahmenvertrag zur Vergütung der ortsgebundenen Heilmittel erzielen.

Der 24. Bädertag Mecklenburg-Vorpommern stand ganz im Zeichen des Gesundheitstourismus in Mecklenburg-Vorpommern. Unter dem Titel „Am Puls der Zeit“ diskutierten die Verbandsmitglieder am 26./27. April 2018, im Erholungsort Stralsund sowie Seebad Altefähr, mit Vertretern der Landesregierung, Politikern und Spezialisten der Branche, über Entwicklungen und zu verändernde Rahmenbedingungen.

Im Zuge einer neuen Tourismuskonzeption unseres Landes, die strategisch aufgebaut und mit Schlüsselmaßnahmen untersetzt wird, fordert der Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. in seiner Stellungnahme, den Naturheilmitteln und den damit verbundenen Therapien mehr Bedeutung zukommen zu lassen. Des Weiteren verweist er auf die Notwendigkeit strikter Regelungen von Zuständigkeiten mit konkreten Aufgabenteilungen.

Mecklenburg-Vorpommern beabsichtigt in nächster Zeit eine Novellierung des Kurortgesetzes des Landes vorzunehmen, um es moderner und bedarfsgerechter auszurichten. Selbstverständlich wird der Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. mit seinen Kompetenzen eingebunden.

Die AG „Qualitätsoffensive in den Kur- und Erholungsorten“ informierte sich auch in diesem Zeitraum wieder über Veränderungen und Ausrichtungen prädiatisierter Orte. Als Beiratsmitglied zur Anerkennung der Kur- und Erholungsorte, neu angesiedelt im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit M-V, trägt er ebenfalls Verantwortung.

Der Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e. V. erhielt für sein Projekt „Gesundheitspotenzial Kur- und Heilwald“ von der UN Dekade biologische Vielfalt „leben.natur.vielfalt“ eine Auszeichnung. Die Geschäftsführerin des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V., Marianne Düsterhöft, hatte die Möglichkeit auf einer Fachtagung in Berlin mit dem Bundesministerium für Umwelt und Bundesministerium für Gesundheit, das Projekt vorzustellen. Dr. Karin Lehmann stellte als Vertreterin des Bäderverbandes M-V e. V., im EU-Ausschuss, den ersten per Verordnung zertifizierten Kur- und Heilwald auf dem ESPA Congress in Domburg/Holland vor. Im Rahmen einer Kooperation der Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommerns reiste eine Delegation nach Portugal. Das Projekt des Bäderverbandes M-V e. V. stieß dort ebenfalls auf großes Interesse.

Als Projektträger eines neuen Projektes „Kur- und Heilwald eine nachhaltige Chance zur Angebotsweiterung“ hat sich der Verband erneut der Nutzung des Waldes für die Gesundheit



gewidmet. Bestandteil dieses Projektes ist u.a. die Begleitung einer Weiterbildung zum Waldtherapeuten, eine Studie zur Kindergesundheit, um Kinder und Jugendliche wieder zu mehr Bewegung in gesunder Waldluft anzuregen und somit frühzeitliche erkennbare Defizite ausgleichen zu können.

Wie in anderen Bundesländern, so steigt auch in Mecklenburg-Vorpommern der Bedarf an medizinischem und therapeutischem Personal. Deshalb knüpften Vertreter des Bäderverbandes M-V e. V. auf einer Balkanreise erfolgreich Kontakte zu ausgewählten deutschsprachigen Ausbildungseinrichtungen im Kosovo und in Albanien.

(Marianne Düsterhöft)

#### 4.5. Heilbäderverband Niedersachsen e.V.



Vorsitzender:  
Mitglieder:

Dr. Horst-Peter Hille  
26 hochprädiatisierte Heilbäder u. Kurorte

Der Heilbäderverband Niedersachsen e. V. befindet sich mit der Umsetzung seiner Strategie 2020 auf einem guten Weg. Einige Konzepte wurden schon entwickelt und befinden sich in der Umsetzungsphase. Der Verband hat 26 Mitglieder, das Übernachtungsvolumen lag 2017 bei ca. 11 Millionen. Hiermit machten die Übernachtungen in den Mitgliedsorten unseres Verbandes erneut gut ein Viertel der Gesamtübernachtungen in Niedersachsen (knapp 43 Mio.) aus. Unter den 15 übernachtungsstärksten prädiatisierten Gemeinden befanden sich 2017 sieben Mitglieder des Heilbäderverbandes Niedersachsen. Die größten ausländischen Quellmärkte für Niedersachsen stellten 2017 weiterhin die Niederlande, Dänemark und Polen dar, wobei für die Niederlande ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

Im Frühjahr 2017 wurde mit der inhaltlichen Neuausrichtung des Verbandes sowie der Umstrukturierung der Geschäftsstelle in Bad Zwischenahn begonnen. Der neugewählte Vorstand mit dem Vorsitzenden Dr. Horst-Peter Hille nahm die Arbeit auf und entwickelte ein Strategiepapier für die zukünftige Ausrichtung. Schwerpunkte sind hierbei Angebotsentwicklung, Aufbau eines Seminar- und Weiterbildungsangebotes, Aufbau eines niedersächsischen Netzwerkes Gesundheitstourismus, Neuausrichtung organisatorischer Fach- und Beratungskompetenz sowie der Service-Agentur, Lobbyarbeit und Marketing-Kommunikation.

In der Geschäftsstelle wurde die Position der hauptamtlichen Geschäftsführung aufgelöst. Frau Herbergs ist im Juni 2017 aus der Elternzeit zurückgekehrt und unterstützt in gewohnter Weise die Arbeit des Verbandes. Seit Januar 2018 ist mit Frau Lemkemeyer eine ehemalige Mitarbeiterin nach mehrjähriger Unterbrechung in die Geschäftsstelle zurückgekehrt. Im Juli konnte mit Frau Kuß die offene Stelle besetzt werden. Ihre Ausbildung bei der Kurbetriebsgesellschaft Bad Zwischenahn hat sie sehr erfolgreich abgeschlossen.

Anfang November 2017 fand in Bad Pyrmont der 4. Niedersächsische Bädertag unter dem Motto „Zukunft gemeinsam gestalten! Innovationstage Heilbäder und Kurorte“ statt. Die zahlreichen wegweisenden Vorträge aus den Bereichen Gesundheitstourismus, Destinationsmanagement sowie Kurorttherapie und -medizin fanden bei den Gästen großen Anklang. Hier wie auch in der Mitgliederversammlung im Frühjahr 2018 war bei den Mitgliedern eine Aufbruchstimmung zu erkennen. Mittlerweile erfolgt nun die praktische Umsetzung der beim Bädertag und in der Mitgliederversammlung vorgestellten Themen. So fanden bereits in mehreren Regionen Seminare zum „Bündnis für gesunde Mitarbeiter“ statt, durch die die Mitgliedsorte bei der Erstellung und Einführung entsprechender Präventionsangebote unterstützt werden. Weiterhin fand eine Klausurtagung zum Thema Produktentwicklung statt. Ein Pilotprojekt wird auf dem Niedersächsischen Bädertag am 2. November in Bad Sachsa vorgestellt.

Ein Thema, das nicht nur die niedersächsischen Kurorte und Heilbäder bewegt, ist die Unterversorgung mit Kur- und Badeärzten. Der Vorstand ist zuversichtlich, hier eine niedersächsische Lösung präsentieren zu können, sobald die Gespräche abgeschlossen sind.

Im Rahmen der Lobby- und der Öffentlichkeitsarbeit war der Verband auch 2018 am Stand der TourismusMarketing Niedersachsen GmbH auf der ITB vertreten. Hier konnten konstruktive Gespräche, u. a. mit dem niedersächsischen Minister für Wirtschaft Arbeit, Verkehr und Digitalisierung, Herrn Dr. Bernd Althusmann geführt werden. Die Zusammenarbeit mit der neuen niedersächsischen Landesregierung ist auf einem guten Weg.

(Dr. Horst-Peter Hille)

#### 4.6. Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.



Vorsitzender:	Dr. Roland Thomas
Geschäftsführer:	Hans-Joachim Bädorf
Mitglieder:	16 hochprädiagnostizierte Heilbäder und Kurorte

2018 ist für den NRW HBV bisher ein Jahr intensivster Basisarbeit zugunsten seiner Mitgliedsorte und -einrichtungen gewesen.

Die Durchführung des jährlichen Aktionsprogramms (Messeauftritte (insb. ITB) / Printmedien / Beteiligung auf dem „Symposium für Gesunde Arbeit“ der Hochschule Niederrhein-Mönchengladbach) „begleitet“ in diesem Jahr nur den eindeutigen Arbeitsschwerpunkt des Nordrhein-Westfälischen Heilbäderverbandes mit dem Projekt „Gesundheitstourismus 4.0“.

Als Nachfolgeprojekt der sogenannten „Präventionswerkstatt“ wird es gemeinsam mit dem Landestourismusverband NRW und den beiden Regionen Sauerland und Teutoburger Wald, durchgeführt. Die Arbeit dieses Projektes wurde nach Expertenworkshops zu den Projektschwerpunkten „E-Health“, der „Betrieblichen Gesundheitsförderung / dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ und der „digitalen Balance“ zur weiteren Entwicklung von passenden Angeboten zunächst mit einem Informationsworkshop und Einzelberatungen zur denkbaren Einführung der „digitalen Kurkarte“ in interessierten Heilbädern und Kurorten fortgesetzt. Danach standen und stehen Einzelberatungen der Kommunen „in der Fläche“ auf dem Programm, zu denen die Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle am Ende des Jahres in mehr als fünf Dutzend Ganztagesveranstaltungen insbesondere in den Heilbädern und Kurorten vor Ort präsent gewesen sein werden. Telefonberatungen und weitere Nachfassaktionen sowie die Einleitung der aufbauenden Maßnahmen zur Vermarktung der Beratungsergebnisse und entwickelten Angebote stehen danach als weiterer Schwerpunkt der Arbeiten nicht nur für die restliche Zeit des Jahres, sondern auch für die verbleibende Projektlaufzeit im kommenden Jahr an.

In lobbyistischer Hinsicht wurden die Kontakte zu den Fachministerien und auch die Netzwerkarbeit mit anderen relevanten Akteuren des Gesundheitswesens verstärkt. Kontakte zu Vertretungen großer Krankenkassen werden weiter ausgebaut. Auch diese Schwerpunktsetzung wird in kommender Zeit fortgesetzt und beginnt bereits jetzt, Früchte zu tragen.

Der NRW HBV beobachtet die Kommunikation der DHV-Geschäftsstelle weiterhin genauso sorgfältig wie beispielsweise – auch mit Blick auf entsprechende Rückfragen im Bundesland – die Arbeit an den Begriffsbestimmungen und die Intensität der Bemühungen des Deutschen Heilbäderverbandes um die allergikerfreundlichen Kommunen und um eine Zukunft im Zusammenhang mit der ECARF-Stiftung und dem ECARF-Siegel.

(Hans-Joachim Bädorf)

#### 4.7. Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V./Sektion Heilbäder und Kurorte

**Rheinland-Pfalz**  
TOURISMUS- UND HEILBÄDERVERBAND E.V.

Vorsitzender: Guido Orthen  
Geschäftsführer: Stefan Zindler  
Mitglieder: 17 hochprädiatisierte Heilbäder u. Kurorte

##### Tourismusentwicklung 2017

Das Kur- und Heilbäderwesen hat für den Tourismus in Rheinland-Pfalz und im Saarland traditionell eine große Bedeutung. Aktuell gehören 17 höher prädiatisierte Heilbäder und Kurorte der Sektion an, davon 15 in Rheinland-Pfalz und zwei im Saarland.

Stärker als im Vorjahr ist die Zahl der Gäste in den Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz in 2017 um knapp 2% gestiegen. Der anhaltende Trend zu kürzeren Aufenthaltsdauern führte jedoch dazu, dass die Anzahl der Übernachtungen um einen Prozent, auf nun 4,6 Mio. leicht zurückging. Damit findet rund jede fünfte Übernachtung in Rheinland-Pfalz in den Heilbädern und Kurorten statt und unterstreicht ihre Bedeutung.

Im Saarland blieb die Zahl der Ankünfte gegenüber 2016 unverändert, die Zahl der Übernachtungen ging leicht, um 0,7% auf 1,05 Mio. zurück (inkl. Camping). Die Bedeutung der Heilbäder und Kurorte im Saarland ist jedoch ungleich höher, ihr Marktanteil beträgt rund 34% an den Gesamtübernachtungen.



Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung pflanzten die Sektionsmitglieder im Kurpark in Bad Marienberg eine junge Kupperbirke. Diese war das Geschenk der Sektion an die Stadt anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums als Kneippheilbad. Auf den Bildern: rechts: Guido Orthen, Vorsitzender der Sektion; Dritte von links: Sabine Willwacher, Bürgermeisterin Bad Marienberg.

##### Neue Publikation

„Gesund bleiben, gesund werden!“ ist das Motto der neuen Broschüre der Sektion Heilbäder und Kurorte in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Im ersten Teil werden die prädiatisierten Heilbäder und Kurorte und ihre natürlichen Heilmittel in Einzelportraits vorgestellt. Im zweiten



Teil der Broschüre werden die vor Ort ansässigen Kliniken und ihre medizinischen Fachrichtungen mit Indikationen aufgezeigt. In den vielfältigen Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen werden nahezu alle medizinischen Fachrichtungen abgedeckt. Die neue Broschüre wendet sich sowohl an Ärzte als auch an interessierte Endverbraucher und gibt einen Überblick rund um das Thema Gesundheit, Rehabilitation und Kur. Neben der Druckversion steht die Broschüre als Blätterkatalog zur digitalen Ansicht und als Download bereit.

#### **Aktuelle Arbeitsschwerpunkte**

Um der hohen Bedeutung des Tourismus in Rheinland-Pfalz gerecht zu werden, wurde 2017 vom Landtag in Mainz erstmals eine Enquete-Kommission „Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus in Rheinland-Pfalz“ (EK-T RLP) konstituiert. Sie soll die Effekte des Tourismus analysieren sowie Herausforderungen und Zukunftsthemen für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Querschnittsthemas Tourismus identifizieren und Lösungsvorschläge erarbeiten. Es gilt, die tourismusrelevanten Grundlagen und Angebote in den Regionen, Orten, Heilbädern und Kurorten zu erhalten, zu stärken und nachhaltig weiterzuentwickeln. Über die Enquete-Kommission finden touristische Themen direkten Zugang in die Landespolitik. Der Vorsitzende der Sektion bringt als stellvertretender, beratender Teilnehmer die Belange der Heilbäder und Kurorte unmittelbar ein. Diese enge Verzahnung von Politik und Tourismus bietet große Chancen, wichtige Themen, wie zum Beispiel die Sicherung der Tourismusfinanzierung und die Stärkung der Heilbäder und Kurorte erfolgreich einzubringen.

Parallel wird in Rheinland-Pfalz eine neue Landesstrategie für den Tourismus erarbeitet. Auch hier setzt sich die Sektion dafür ein, dass die Belange der Heilbäder und Kurorte entsprechend ihrer hohen wirtschaftlichen Bedeutung Eingang finden. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die Weiterentwicklung der Heilbäder und Kurorte zu zukunftsfähigen Gesundheitskompetenzzentren.

Darüber hinaus setzt sich die Sektion derzeit für eine Lösung der angespannten Badearztsituation ein. Viele Badeärzte scheidern in naher Zukunft aus ihrer beruflichen Laufbahn aus, oftmals ist die Nachfolge nicht gesichert. Langwierige und teure Weiterbildungsmaßnahmen bei nur geringen Renditeerwartungen machen diese Zusatzqualifikation unattraktiv. Gleichzeitig fordert das Landeskurortengesetz (KOG) die angemessene kurärztliche Betreuung in anerkannten Heilbädern. Hierfür sind Lösungen zu erarbeiten.

(Matthias Hollmann)

#### **4.8. Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.**



Geschäftsf. Vorsitzende:	Sibylle Schulz
1. Stellvertreter d. Vorsitz:	Deddo Lehmann
2. Stellvertreter d. Vorsitz:	Ulrich Klose
Mitglieder:	4 hochprädiatisierte Heilbäder u. Kurorte

Im zurückliegenden Berichtszeitraum konzentrierte sich die Tätigkeit des Heilbäder- und Kurortverbandes Sachsen-Anhalt e.V. weiterhin auf die Neustrukturierung des Verbandes. Auf der Mitgliederversammlung im November 2017 wurde beschlossen, eine neue Satzung zu erarbeiten, um auch Erholungsorten die Mitgliedschaft im Verband zu ermöglichen. Im Berichtszeitraum stand unvermindert die Lobbyarbeit und die Mitwirkung in den verschiedensten Gremien im Arbeitsvordergrund.

Auch in 2018 muss die Marketingtätigkeit in der Außendarstellung unseres Verbandes weiter verbessert werden, auch wenn es aus finanziellen Gründen nicht ganz einfach wird. Von einer engeren und besseren Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen Akteuren aus Politik und Wirtschaft erhoffen wir uns an Außenwahrnehmung zu gewinnen. Besuche bei politischen

Entscheidungssträgern des Landes Sachsen-Anhalt sind Arbeitsschwerpunkte der Verbandsarbeit.

Der Vorstand hat bis Juli 2018 insgesamt 2 Vorstandssitzungen durchgeführt. Die Mitgliederversammlung im Jahr 2018 findet am 08.11.2018 zum gemeinsamen Bädertag in Naumburg statt.

Die Tätigkeit im Präsidium und in den Ausschüssen des Deutschen Heilbäderverbandes wurde, wegen der Kündigung der Mitgliedschaft im DHV, nicht aktiv verfolgt. Die aktive Mitarbeit im Marketingausschuss der Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt und im Vorstand des Landestourismusverbandes nahm auch im Berichtszeitraum einen breiten Raum ein.

Ein wesentlicher Inhalt unserer Arbeit war die Tätigkeit im Landesfachausschusses Kur- und Erholungsorte. Hier wurden wiederum turnusmäßig die prädikatisierten Orte aufgesucht und geprüft.

Die Kooperation der Heilbäder- und Kurortverbände Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg und Thüringen ist für uns weiterhin ein Weg in die richtige Richtung. Dieses Netzwerk bündelt Kräfte und Spezialwissen, entwickelt neue Strategien für die Lobbyarbeit.

Im Vordergrund unserer Zusammenarbeit stehen nach wie vor folgende Schwerpunkte:

- Hilfestellung bei der Sicherung der Prädikatisierungen unserer Kurorte und Gesundheitseinrichtungen
- Unterstützung bei der Sicherung der ortsgebundenen und ortstypischen Heilmittel
- Vertretung gemeinsamer Interessen auf Länder- und Bundesebene
- Vermarktung der drei Verbände und gezielter Einsatz der finanziellen Mittel der Verbände (z.B. gemeinsame Messeauftritte, Erstellung von Broschüren und Flyern, Internetauftritte usw.)

In 2018 wurde ein gemeinsamer Newsletter erarbeitet und etabliert.

- Organisation gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen
- Organisation von Erfahrungsaustauschen zwischen Kur-/Erholungsorten und Gesundheitseinrichtungen:  
Hier gab es im 1. Halbjahr 2018 den ersten gemeinsamen Kurstammtisch in Bad Klosterlausnitz. Es wird ein 2. Kurstammtisch im Herbst 2018 folgen.
- Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen im Rahmen von gesundheitsrelevanten Projekten
- Bündelung der Akquisition von externen finanziellen Mittel
- Durchführung gemeinsamer Bädertage

Am 08. und 09. November 2018 wird der 5. Gemeinsame Bädertag in Naumburg/Bad Kösen stattfinden und die erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

Unserer Kündigung der Mitgliedschaft im DHV entsprechend, verabschiedet sich der Heilbäder- und Kurortverband Sachsen-Anhalt als Mitglied im DHV und wünscht dem DHV für die zukünftige Verbandsarbeit alles Gute.

(Sibylle Schulz)



#### 4.9. Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.



Präsident: Hans-Jürgen Kütbach  
Mitglieder: 15 hochprädi­katisierte Heilbäder und Kurorte

Im HBV-SH sind 15 hochprädi­katisierte Heilbäder und Kurorte organisiert. Diese generierten im Jahr 2017 – ca. 6 Mio. Übernachtungen.

##### **Arzneimittel-, Medizinproduktgesetz – Problematik**

Der Antrag auf Zulassung der Berufung gegen das Urteil des Verwaltungsgerichtes Köln, dass das ortsgebundene Heilmittel Meerwasser eines unserer Mitglieder nicht als Arzneimittel anerkennt, wurde abgelehnt.

Das Landesamt für soziale Dienste, das Referat für Arzneimittelüberwachung ist daraufhin aktiv geworden und fordert die Rückgabe der Herstellungserlaubnis als Arzneimittel. Der HBV-SH hat sich nach eingehender Diskussion dazu entschieden, seinen Mitgliedern die Umstellung ins MPG anheim zu stellen und diese dabei zu unterstützen. In enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für soziale Dienste vollzieht St. Peter-Ording als Referenzort diese Umstrukturierung. Die Abnahme durch das Ministerium ist für den Sommer/Herbst 2018 geplant. Anhand dieser Vorgaben strukturieren die Mitgliedsorte ihre Herstellungsprozesse für Meerwasser in das Medizinproduktgesetz um.

Die Herstellungserlaubnis nach dem Arzneimittelgesetz wird weiterhin nicht herausgegeben.

##### **Umstrukturierung der Tourismusagentur Schleswig-Holstein (TA.SH)**

Die Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TA.SH) wurde 2016 in eine Landesgesellschaft transformiert und intern das Landesmarketing als die zentrale Kernaufgabe festgelegt.

Während dieser Umstrukturierungsphase wurde die TA.SH von verschiedenen Interimsgeschäftsführern geleitet.

Ab November 2017 hat Frau Dr. Bettina Bunge die Geschäftsführung der TA.SH übernommen. Die 49-Jährige war zuvor als Geschäftsführerin der Dresden Marketing GmbH tätig. Sie ist Diplom-Kauffrau und hat in dem Bereich Dienstleistungsqualität promoviert.

Insbesondere das Auslandsmarketing sowie der Geschäftskundenbereich sind ihre neuen Schwerpunkte für das Landesmarketing.

In einem ersten Gespräch wurden sehr freundlich und konstruktiv mögliche Schnittmengen zwischen der Arbeit des Heilbäderverbandes und der TA.SH eruiert.

Der HBV-SH unterstützt die TA.SH weiterhin mit seiner Expertise im Steuerungskreis Tourismus und die TA.SH unterstützt den Heilbäderverband im Bereich Marketing.

##### **Tourismus-Cluster Schleswig-Holstein (TC-SH)**

Im Juli 2018 startet das TC-SH in die zweite Projektphase. Das TC-SH ist das Branchennetzwerk und zentrale Anlaufstelle für alle Tourismusbetriebe im Land. Zu den Kernaufgaben zählen die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die stärkere Verknüpfung der Tourismus-Akteure, sowie die Förderung eines nachhaltigeren Tourismus. Zukünftig wird das Aufgaben­gebiet um die Themen Digitalisierung und Barrierefreiheit erweitert. Der HBV-SH beteiligt sich am TC-SH inhaltlich und finanziell.

##### **Landesbeirat für Kurorte**

Der Landesbeirat für Kurorte Schleswig-Holstein wurde für den Zeitraum Mai 2018 bis Dezember 2020 neu berufen. Herr Georg Römer wird als Vertreter des Heilbäderverbandes Schleswig-Holstein und Herr Hans-Jürgen Kütbach wird als Vertreter des Städtebundes an den Sitzungen teilnehmen. Die Untergliederung in Seebad mit bzw. ohne kurmedizinischen

Hintergrund wird nicht in die Kurortverordnung des Landes Schleswig-Holstein aufgenommen.

### **Vergütung Krankenkassen**

Der HBV-SH hat auch in diesem Jahr die Verhandlungen mit den Krankenkassen über die Vergütung der physiotherapeutischen Leistungen bzw. der ortstypischen Heilmittel aufgenommen. Das Heil- und Hilfsgesetz (HHVG), das den Abschluss auch oberhalb der Grundlohnsummen erlaubt, gilt bis Ende 2019. Somit konnte bei den ersten Verhandlungen der physiotherapeutischen Leistungen eine überdurchschnittliche Erhöhung erzielt werden. Die Verhandlungen für die Vergütung der ortstypischen Heilmittel sind noch nicht abgeschlossen.

(Hans-Jürgen Kütbach)

## **4.10. Thüringer Heilbäderverband e.V.**



Präsident:	Bernhard Schönau
Geschäftsführerin:	Dorit Frank
Mitglieder:	18 hochprädi­katisierte Heilbäder und Kurorte

18 Heilbäder und Kurorte, ein Erholungsort und zwei Gesundheitseinrichtungen sind unter dem Dach des Thüringer Heilbäderverbandes e.V. (THBV) vereint und bilden die Basis für die Verbandsarbeit, die darauf gerichtet ist, die Belange des Kur- und Bäderwesens und Gesundheitstourismus öffentlich zur Sprache zu bringen.

Dazu nutzt der THBV die verschiedensten Möglichkeiten, sei es durch die Mitarbeit in den Ausschüssen und Gremien im Deutschen Heilbäderverband e.V., dem Thüringer Landesfachausschuss für Kur- und Bäderwesen, in Gremien der Landesmarketinggesellschaft, der Thüringer Tourismus GmbH, der Kooperationen mit dem Kneippbund und anderen Heilbädern und Tourismusverbänden.

Auf Landesebene arbeitet der Verband bei der Umsetzung der Tourismusstrategie Thüringen 2025 mit und ist in die Arbeit der Reismotivgruppe Sehnsucht, die Erarbeitung eines Digitalen Produktleitfadens und die Arbeit von zwei Markenbeiräten eingebunden. Als Mitglied der Steuerungsgruppe und des Redaktionsteams „Tourismusnetzwerk Thüringen“, der Internetplattform, die von Touristikern für Touristiker gemacht wird, nutzt der Verband die Möglichkeit relevante Informationen aus dem Kur- und Bäderwesen in die Breite zu streuen.

Als Jahresveranstaltung und traditioneller Branchentreff des Verbandes zählt seit nunmehr 28 Jahren der alljährlich stattfindende Thüringer Badetag, der Vertreter aus der Heilbäder- und Tourismusbranche, Politik und Wirtschaft zum Erfahrungsaustausch und Netzwerkbildung zusammenbringt. Abermals gern gesehene Gäste im vergangenen Jahr zur Veranstaltung in Bad Langensalza waren neben der Präsidentin des Deutschen Heilbäderverbandes Brigitte Goertz-Meissner, Thüringens Innenminister Georg Meier und Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee. Die Verbandsspitze sieht darin ihre Lobbyarbeit und das Bemühen, die Verbindung zur Landespolitik zu pflegen, bestätigt. Diese ist umso wichtiger, wenn es darum geht, den erstrittenen Sonderlastenausgleich für Thüringens Kurorte künftig als feste Größe im Landeshaushalt zu verankern. Beide Minister bezeichneten die Heilbäderbranche als einen starken Partner im Thüringer Tourismus und verdeutlichten damit deren großen Beitrag, den sie an der Gesunderhaltung der Menschen leistet.

Auch hat sich mittlerweile der vom Verband veranstaltete Kurstammtisch als Frühjahrs- und Herbstveranstaltung etabliert und führt Kurdirektoren, Marketingverantwortliche und Interessenten auf Arbeitsebene zusammen. Zum ersten Mal in diesem Frühjahr dabei waren Vertreter der Heilbäderverbände Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen. Der gemeinsame

Informations- und Erfahrungsaustausch ist ein Teil der Kooperation der vier Verbände, die das Ziel verfolgt, länderübergreifend Kräfte zu bündeln, um eine größere Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erlangen, schlagkräftiger um Gäste zu werben und insgesamt die Branche zu stärken.

Im Bereich Marketing konzentriert sich der Verband gemeinsam mit seinen Mitgliedern mit der Bündelung seiner Kräfte auf gezielte Aktionen wie zum Beispiel der nunmehr 5. Nordic Walking Cup und die Präsentation auf der Thüringer Gesundheitsmesse sowie die Thüringer Bädernacht.

#### **Übernachtungen und Gästekünfte**

Ein Drittel der Gästeübernachtungen in Thüringen kommen aus den Heilbädern und Kurorten. 2017 konnten sie einen Anstieg bei den Übernachtungen um 2,25 % und bei den Gästekünften um 5,1 verzeichnen.

(Dorit Frank)

#### **4.11. Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V.**



Präsident: Dr. Kurt von Storch  
Geschäftsführer: Herbert Renn  
Mitglieder: 120 Wissenschaftler und Förderer der balneologischen Forschung

Die Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) versteht sich als unabhängiges wissenschaftliches Gewissen des Heilbäderwesens. Als interdisziplinäre Fachvereinigung bringen Experten insbesondere zu medizinischen, rechtlichen und technischen Themen ihr Fachwissen für das Bäderwesen ein. Hierzu gehören Juristen, Mediziner, Chemiker, Geographen, Geologen, Meteorologen, Physiker, Biologen und Ingenieure. Als Mitgliedsverband unterstützt die VBK den Deutschen Heilbäderverband ehrenamtlich in seiner Gremienarbeit in verschiedenen Ausschüssen. Weitere Einzelheiten sind in der Homepage zu finden: [www.vbk-ev.org](http://www.vbk-ev.org), die einen Platz für den Austausch von Informationen zu wissenschaftlichen und technischen Themen der Balneologie zur Verfügung stellt.

Auch im Berichtsjahr hatten VBK-Mitglieder den Deutschen Heilbäderverband bei dessen vielfältigen Aufgaben unterstützt. Hierzu gehörte insbesondere die Mitarbeit im Redaktionsteam und im DHV-Ausschuss Begriffsbestimmungen bei der Überarbeitung der 13. Auflage der Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte - einschließlich der Prädikatisierungsvoraussetzungen - sowie für Heilbrunnen und Heilquellen zur Verabschiedung im November 2017, bzw. im September 2018. Zudem haben VBK-Delegierte in weiteren Ausschüssen des DHV mitgewirkt, insbesondere für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen; für PR und Kommunikation; für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung; für Europa Angelegenheiten sowie bei Darstellungen der Thalassotherapie in Seeheilbädern und Seebädern.

Vom 7.- 8. September 2017 fand in St. Jakob (Defereggental) in Kooperation mit dem Deutschen Heilbäderverband und dem Österreichischen Heilbäder und Kurorte Verband ein Symposium unter dem Titel „Tiefenwasser zur Nutzung als Heilwasser - Geologie Hydrogeologie Balneologie“ mit anschließender geologischer Exkursion statt. Dieses war mit über 60 Teilnehmern aus verschiedenen Ländern sehr gut besucht.

Gemeinsam mit dem Deutschen Heilbäderverband und dem Deutschen Wetterdienst fand am 20. und 21. April 2018 das „Freiburger Symposium“ statt. Hierbei ging es um Anforderung an die Luftqualität in deutschen Heilbädern und Kurorten. Unter über 40 Experten wurden lufthygienische Rahmenbedingungen für verschiedene Artbezeichnungen und auch das komplexe Thema zu in Kurorten realisierbaren Messverfahren diskutiert.

Die VBK ARGE „Naturwissenschaft und Technik“ traf sich vom 24. bis 27. Mai 2018 zu ihrer 56. Jahrestagung im Heilquellenkurbetrieb Sibyllenbad in Neualbenreuth. Die Vorträge behandelten das Heilmittel Radon, zu dessen Entdeckung, Nutzung und schließlich zum Erfolg des dortigen Heilquellen-Kurbetriebs wurde, wozu Herr Prof. Dr. Werner Käß (ARGE-Mitglied seit über 50 Jahren) schon seit 1970 wesentliche Vorarbeiten geleistet hatte, über die er berichtete. Zudem wurde auch zur Geschichte des Sibyllenbades, zur ambulanten Radontherapie, zu Handlungsanleitungen für die Nutzungsrechte am Kulturgut Heilquelle, u.a.m. vorgetragen.

Am 15. Februar 2018 hatte der ARGE-Vorsitzende Dipl.-Geol. Georg Schießl als Vertreter der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e. V. an einer Podiumsdiskussion und am Pressegespräch hinsichtlich des Heilquellenschutzes zum Thema „Gesetzgebung zur Regulierung von Fracking; Regelungslücke im Gewässerschutz bei Fracking und Laugung von Erzen/ Metallen aus dem Untergrund“ teilgenommen. Die ARGE setzt sich dafür ein, eine sich erkennbar auftuende Regelungslücke gemeinsam mit dem DHV zu schließen. Dazu ist die mit der Einführung des § 13 a WHG erreichte deutliche Verbesserung des Heilquellenschutzes auf ein Verbot von Fracking und Laugung von Erzen und Metallen aus dem Untergrund auszuweiten.

Die ARGE Kurortmanagement war und ist weiterhin in die entsprechenden Arbeiten der Task Force des DHV zur AMG/MPG-Problematik eingebunden. Die ARGE setzt sich auch dafür ein, Wissenschaftler hinsichtlich ihrer publizierten Arbeiten zu medizinischen Wirkungen öffentlich wirksam zu unterstützen. Die ARGE Kurortmanagement unterstützte im Übrigen im Berichtsjahr Prüfungen in Heilbädern und Kurorten, die ihre Einzugsgebiete über Heilquellenschutzgebietsausweisungen hinaus untersuchen. Aktuell bereitet die ARGE im Herbst 2018 in Wiesbaden einen Workshop vor, der sich mit der Thematik „Risikomanagement in Heilbädern und Kurorten“ befasst.

(Dr. Kurt von Storch)

#### 4.12. Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.



Vorsitzender: Dr. Karl Tack  
Geschäftsführung: Udo Kremer  
Mitglieder: 200 Brunnenbetriebe

Der Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) vertritt die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Mineralbrunnenbranche. Die zu einem großen Teil mittelständisch geprägten deutschen Mineralbrunnen füllen über 500 verschiedene Mineral- und 34 Heilwässer sowie zahlreiche Mineralbrunnen-Erfrischungsgetränke ab. Mit rund 12.500 Arbeitnehmern sind sie wichtige Arbeitgeber der Ernährungsindustrie. In Angelegenheiten der Heilbrunnen kann der Verband unter dem Namen „Deutsche Heilbrunnen im Verband Deutscher Mineralbrunnen“ auftreten.

Der VDM setzt sich mit großem Engagement dafür ein, den hohen Status des Heilwassers zu bewahren. Dabei steht die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die Vermarktung von Heilwasser ebenso im Fokus wie die rechtlichen Aspekte, die wissenschaftliche Grundlagenarbeit und die verbandliche Heilwasser-PR. Das durch die Heilwasser-PR vermittelte Wissen über die gesundheitlichen Wirkungen der Heilwässer sowie die Aktivitäten im Rahmen der Heilwasser-Forschung kommen auch der Brunnenbranche insgesamt zugute.

Als Dienstleister steht der VDM den Brunnenbetrieben zu arzneimittelrechtlichen Fragen sowie bei Fragen zur Überwachung hilfestellend zur Seite. Um die Mitglieder praxisorientiert zu unterstützen, werden vom VDM auch regelmäßig GMP-Fortbildungsseminare organisiert, sodass Mitarbeiter in Schlüsselstellungen der Heilbrunnen ihrer Verpflichtung zur GMP-Weiterbildung in eigener Verantwortung nachkommen können. Außerdem erarbeitet der VDM fortlaufend standardisierte Verfahrensanweisungen (SOPs – Standard Operating Procedures) zur Verwendung durch die Heilbrunnen.

Der VDM verfügt über eine umfassende Datenbank über Studien zu den Wirkungen der einzelnen Inhaltsstoffe der Heilwässer. Die Forschungsergebnisse die aus einer fortlaufend in internationalen Datenbanken durchgeführten Literaturrecherche hervorgehen, werden gesichtet, zusammengefasst und bewertet. Sie werden in Form von Übersichtsartikeln (Reviews) in Fachzeitschriften publiziert sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des VDM rege genutzt. Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse der Literaturlauswertung mit Kurzzusammenfassung in deutscher Sprache auf der Heilwasser-Website [www.heilwasser.com](http://www.heilwasser.com) eingestellt. Gleichzeitig fließen besonders interessante Studien in den Heilwasser-Newsletter des VDM ein. Zur Sicherstellung der wissenschaftlichen Evidenz von Erkenntnissen über Heilwasser fördert der VDM außerdem selbst Heilwasser-Studien, die in Kooperation mit Mitgliedsunternehmen durchgeführt werden.

Die Begriffsbestimmungen/Qualitätsstandards für Heilbäder und Kurorte, Luftkurorte, Erholungsorte sowie für Heilbrunnen und Heilquellen werden 2018 in der 13. Auflage neu verfasst. Der Abschnitt 6 „Heilbrunnenbetriebe“ wird derzeit in Kooperation zwischen dem Deutschen Heilbäderverband (DHV) und dem VDM erstellt.

Durch den Beitritt des VDM zum DHV sowie zur Vereinigung für Bäder- und Klimaheilkunde e.V. soll insbesondere der wissenschaftliche Austausch intensiviert werden.

#### 4.13. Deutscher Heilstollenverband e.V.



Präsidentin: Petra Schupp  
Mitglieder: 10 Heilbäder und Kurorte

#### 4.14. Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. / ECARF Institute GmbH



Vorsitzender: Prof. Dr. Dr. Torsten Zuberbier



Geschäftsführerin: Sylvia Becker

Die gemeinnützige Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) will erreichen, dass Menschen mit Allergien bei Alltagsfragen und Therapieoptionen die bestmögliche Aufklärung und Versorgung erhalten. ECARF setzt sich ein für die Integration von Menschen mit Allergien und den verantwortungsbewussten Umgang mit Allergien und Allergenen. Auf bundes- und landespolitischer Ebene engagiert sich die Stiftung dafür, dass das nötige Bewusstsein für Allergien entsteht und Verbesserungen in Angriff genommen werden.

Die Stiftung ECARF hat 2006 das ECARF-Qualitätssiegel für allergikerfreundliche Produkte und Dienstleistungen etabliert. Seit der ersten Siegelvergabe hat ECARF bereits Tausende



Produkte und Dienstleistungen weltweit ausgezeichnet, darunter auch Kommunen und Unterkünfte.

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) und die Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF) arbeiten bei der Zertifizierung allergikerfreundlicher Kommunen zusammen. In zertifizierten Kommunen gibt es nicht nur geprüfte allergikerfreundliche Unterkünfte, sondern auch allergikerfreundliche Gastronomie und Einzelhandel. So werden Angebote geschaffen, die Menschen mit Allergien das Leben erleichtern und neue Perspektiven für den Alltag eröffnen.

Produkte und Services, die ECARF zertifiziert, haben sich voll auf die Bedürfnisse von Allergikern eingestellt. Ein unabhängiger Beirat aus 15 international führenden Wissenschaftlern und Technikern hat Kriterien entwickelt, die für verschiedene Produktgruppen gelten. Die Kriterien werden regelmäßig auf den neuesten Stand der Wissenschaft gebracht. Ein Produkt erhält das Siegel, wenn durch Gutachten, Studien und Prüfungen nachgewiesen werden kann, dass die Kriterien erfüllt sind. Mit dem Zertifizierungsprozess ist ECARF Institute beauftragt, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stiftung.

## 5. Gremienarbeit

### 5.1. Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung

Ausschussvorsitzender: Dr. Lorenz Eichinger  
Stv. Ausschussvorsitz: Fritz Link

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Dr. Christian Kirchner
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Ronald Gundlach
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Marianne Düsterhöft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Heinz Gustav Wagener
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Hans-Joachim Bädorf
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Michael Diversy
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Gert Sauer
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Michael Brodführer
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Dr. Lorenz Eichinger
	Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	Prof. Dr. Horst Kußmaul
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Dr. Marion Wüstefeld-Würfel
	Petra Schupp

Der Ausschuss für Begriffsbestimmungen, Standardisierung und Prädikatisierung hat im vergangenen Jahr die von der Mitgliederversammlung am 03.11.2017 in Bad Pyrmont beauftragten Kapitel Heilwasserbetriebe und Thalassotherapie bearbeitet. Zusätzlich wurde noch das Kapitel Speläotherapie mit aufgenommen.

Vorbereitet wurden die Arbeiten durch das Redaktionsteam, das sich mehrmals traf, um die Texte zu erarbeiten. Abgestimmt wurden die Texte auch mit den jeweiligen Verbänden, Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V., Arbeitsgemeinschaft Thalassotherapie und mit dem Deutschen Heilstollenverband e.V.

In der am 11.09.2018 stattgefundenen Ausschusssitzung wurden die Ergebnisse diskutiert und einstimmig angenommen sowie der Mitgliederversammlung am 28.09.2018 in Bad Salzflen zur Verabschiedung empfohlen.

Damit sind die Textteile der Begriffsbestimmungen bis zu einer Neuüberarbeitung abgeschlossen.

(Dr. Lorenz Eichinger)

## 5.2. Ausschuss für Europaangelegenheiten

Ausschussvorsitzender: Hans-Jürgen Kütbach  
Stv. Ausschussvorsitzender: Dr. Christoph Hoffmann, MdB

### Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Fritz Link
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Rolf-Dietrich Dammann
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Dr. Dirk Thom
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dr. Karin Lehmann
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Martin Völz
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	August Großmann
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Dr. Michael Vesper
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	N.N.
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Johannes Hertwig
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Auf der Ausschusssitzung am 23.02.2018 in Berlin stellte sich Frau Csilla Mezösi als neue Generalsekretärin des Europäischen Heilbäderverbandes (EHV) vor. Durch ihre bisherige Arbeit als Repräsentantin von Ungarn Tourismus in Deutschland sieht sie sich in allen Marketingfragen bestens für ihre neue Aufgabe vorbereitet. Sie war zudem bislang für den ungarischen Bäderverband stimmberechtigtes Vorstandsmitglied des EHV. In der Sitzung berichtete sie ferner über ihre bisherige Arbeit in Brüssel. Dort stehe sie unter anderem in Kontakt mit der Europäischen Kommission, von der sie sich insbesondere in Bezug auf Förderprojekte und Fördermittel beraten lassen konnte. Außerdem wolle sie darauf hin arbeiten, die finanzielle Basis des EHV verbreitern. Zugleich präsentierte sie den neuen Internetauftritt [www.europeanspas.eu](http://www.europeanspas.eu).

Wie schon in den letzten Jahren nahm die - zum Zeitpunkt der Berichterstattung - nach wie vor nicht zurückgezogene Kündigung der Mitgliedschaft des DHV im EHV zum 31.12.2018 (!) einen breiten Raum in der Ausschussarbeit ein. Vor dem Hintergrund der drastisch reduzierten Beitragseinnahmen des DHV hatte bereits die Mitgliederversammlung 2017 in Bad Pyrmont eine Rücknahme der Kündigung von einer nachhaltigen Beitragssenkung abhängig gemacht. Der Ausschuss ging in seinen Beratungen von einer geforderten Reduzierung auf ca. 20.000 Euro oder weniger aus. Da es weitere Initiativen anderer EHV-Mitgliedsverbände gibt, die Beitragsordnung zu den jeweiligen Gunsten zu ändern (z.B. durch Bezug auf die Wirtschaftskraft oder die Zahl der Mitgliedsorte; sämtlich ungünstiger für den DHV) entwickelte der Ausschuss einen nur kleinen strukturellen Eingriff in die EHV-Beitragsordnung, nämlich eine Reduzierung der einwohnerzahlabhängigen Beitragsstufen von sechs auf fünf. Die letzte Beitragsgruppe (ab 80 Mio. Einwohnern, nur vom DHV zu erfüllen) soll mit dem Ziel gestrichen werden, dass Deutschland in die nächst tiefere Beitragsgruppe mit einem Mitgliedsbeitrag von € 20.500 fällt - also der gleiche Beitrag wie der französische Verband. Dies bedeutet Minderausgaben von € 7.000, verbunden mit einer nur geringfügigen Reduzierung der Delegiertenzahl. Mit der Zustimmung durch den DHV-Vorstand wurde ein entsprechender Antrag an die EHV-Mitgliederversammlung in den Niederlanden am 25.05.2018 gestellt. Aufgrund eines Kompromissvorschlages des EHV-Präsidenten und der noch nicht abgeschlossenen Diskussion über die Gestaltung von nicht stimmberechtigten, fördernden Mitgliedern erklärten sich die DHV-Delegierten mit der Vertagung des Antrages auf eine außerordentliche Mitgliederversammlung im November einverstanden. Der DHV-Vorstand hat zwischenzeitlich den Kompromissvorschlag verworfen und mehrheitlich die ursprüngliche Entscheidung bekräftigt. Am 13.09.2018 findet bereits zur Vorbereitung der Mitgliederversamm-

lung im November eine EHV-Vorstandssitzung statt, über deren Ergebnis gesondert berichtet werden wird.

Ein wichtiges inhaltliches und ausschussübergreifendes Thema war die Arbeit am ISO-Normentwurf "ISO/FDIS21426 (E) - tourism and related services - medical spas - Service requirements". Der Ausschuss hat sich dafür eingesetzt, die im Entwurf bereits enthaltenen und an die deutschen Begriffsbestimmungen angelehnten Standards nicht abzuschwächen. Parallel wurde aus Mitgliedern des Ausschusses für Begriffsbestimmungen eine Task Force gebildet. Da der Deutsche Heilbäderverband körperschaftlich nicht an die maßgeblichen Arbeitsgruppe 2 der ISO-Organisation angebunden ist, hat er seine Position über den EHV sowie den Obmann des DIN-Ausschusses, Herrn Markus Luthé (Hotelverband Deutschland), und die Geschäftsführerin des Deutschen Tourismusverbandes, Frau Claudia Gilles, transportiert. Die nächste Sitzung der ISO-Arbeitsgruppe findet im Oktober statt.

Das Ausschussmitglied, Herr Dr. Christoph Hoffmann, wurde in den Deutschen Bundestag gewählt und gehört jetzt dem dortigen Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung an. Herr Dr. Hoffmann wird weiter im Ausschuss mitarbeiten. Der Ausschuss beschäftigte sich ferner mit den Auswirkungen des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs (Brexit) und den sich daraus ergebenden Risiken für die (Regional-) Förderprogramme der EU (z.B. EFRE und ELER).

(Hans-Jürgen Kütbach)

### 5.3. Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen

Ausschussvorsitzender: Arne Mellert  
Stv. Ausschussvorsitz: N.N.

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Arne Mellert
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Rolf-Dietrich Damman
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Ronald Gundlach
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Jörn Fenske
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Maik Fischer
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rolf von Bloh
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Matthias Hollmann
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Matthias Strejc
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Herbert Renn
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Aufgabenbereiche:

Die Hauptaufgabe aller Ausschüsse des DHV e.V. besteht in der Aufarbeitung konkreter Sachverhalte, der Ausarbeitung von Vorlagen zur Entscheidungsfindung durch den Vorstand, die damit verbundene Ausarbeitung von Beschlussvorschlägen sowie die Bearbeitung von Fragestellungen der Mitgliedsverbände, die seitens des Vorstandes über die Geschäftsstelle des DHV e.V. an die Ausschüsse herangetragen werden.

Ausschussarbeit:

Im Jahr 2017 hat sich der Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft und Strukturen des DHV e.V. schwerpunktmäßig um folgende Fragestellungen / Aufgabenbereiche gekümmert und die

entsprechenden Entscheidungsgrundlagen für den Vorstand bzw. die Mitgliederversammlung erarbeitet:

- € Vorberatung über die Entlastung des ausgeschiedenen Geschäftsführers
- € Beratung über den Haushalt 2017 / Vorberatung über den Haushalt 2018
- € Beratung über bestehende Mitgliedschaften des DHV
- € Beratung über den Stellenplan des DHV

Fragestellungen:

- € Zukünftige Ausrichtung des Bundesverbandes
- € Fortführung der GmbH

(Arne Mellert)

#### 5.4. Ausschuss für PR & Kommunikation

Ausschussvorsitzende: Almut Boller  
Stv. Ausschussvorsitz: N.N.

Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Dieter Wohlschlegel
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	Nicole Schlenger
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Almut Boller
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Marianne Düsterhöft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Anna-Magdalena Bilski
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rüdiger Strenger
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	Miriam Wegener (bis Mai 2018)
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Sibylle Schulz
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Anna Schröer
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Regina Nordhauß
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Tobias Bielenstein
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Der Ausschuss für PR & Kommunikation im Deutschen Heilbäderverband (DHV) hat mit dem Kommunikationskonzept für den DHV ein weiteres, wichtiges Strategiepapier vorlegt. Es bildet die Grundlage für alle, die im DHV mit Kommunikationsmaßnahmen befasst sind und definiert den strategischen Handlungsrahmen aller Kommunikationsmaßnahmen, der auch den Markenprozess sowie die Positionierung und Stärkung des DHV umfasst.

Übersichtlich und transparent verdeutlicht das Konzept die Arbeitsteilung zwischen dem DHV einerseits und seinen Mitgliedsverbänden sowie den Heilbädern und Kurorten andererseits. Damit kann ein effektives und effizientes Vorgehen erreicht und im Ergebnis sowohl die interne als auch externe Kommunikation verbessert werden.

Basis für das Kommunikationskonzept bilden die bislang vorliegenden Ergebnisse des Markenprozesses DIE KUR, mit dem sich der DHV seit geraumer Zeit befasst. Das Konzept versteht sich deshalb als Operationalisierung des Markenprozesses und wird sich mit der Weiterentwicklung der Marke ebenfalls weiterentwickeln.

Die Suche nach der Identität und damit einhergehend die Anpassung der Arbeitsgrundlagen des DHV, die sich im Markenprozess abbilden, ist nicht verwunderlich. Über Jahrzehnte hinweg agierten die Heilbäder und Kurorte in einem Anbietermarkt. Die Gesundheitsreformen trafen sie weitgehend unvorbereitet und in unterschiedlichen Intensitäten. Daraus entstand ein Veränderungsdruck, der noch heute die gesamte Branche in ihren sämtlichen Ausprägungen vor große Herausforderungen stellt. Doch die notwendigen Veränderungen können allein schon aufgrund der unterschiedlichen Kapazitäten nicht im gleichen Tempo angegan-

gen werden. Gerade deshalb muss in einem solchen Prozess eine Marke den Ist- und Soll-Zustand abbilden. Die darauf aufbauende Kommunikation muss ebenfalls den Ist- und Soll-Zustand reflektieren, ehrlich und glaubwürdig sein.

Diese Entwicklung hat 2012 unter anderem mit der Initiierung des Markenprozesses DIE KUR durch den Ausschuss für PR & Kommunikation begonnen. Im Herbst 2015 präsentierte der Ausschuss mit einem Positionspapier die erreichten Ergebnisse und zeigte den weiteren Weg des Markenprozesses auf. Er ist eine wichtige Grundlage, um den wirtschaftlichen und politischen Stellenwert der KUR zu erhöhen, relevante Zielgruppen auch in Zukunft zu erreichen und besonders die Reputation des DHV nachhaltig zu stärken sowie ihn in seinen Entwicklungsphasen zu festigen.

Für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit danken wir unserer Präsidentin Brigitte Goertz-Meissner, Geschäftsführer Herbert Renn und allen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.

(Almut Boller)

## 5.5. Ausschuss für Seeheil-, Seebäder und Thalasso

Ausschussvorsitzende: Dr. Karin Lehmann  
Stv. Ausschussvorsitz: N.N.

Mitglieder:

Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Marianne Düsterhöft Dr. Karin Lehmann N.N.
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Andreas Eden Erwin Krewenka Harald Zahrte
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach Georg Römer N.N.
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt

An rund 2200 km Küste mit weißen Sandstränden kann man an der deutschen Küste Ruhe, Aktivität und Entspannung finden - Thalasso hat in Deutschland sein Zuhause.

Im Berichtsjahr 2018 wurden folgende spezifische Themen und Probleme der Seebäder und Seeheilbäder angesprochen:

- Regelungen zur Strandbewirtschaftung
- Wasserrettungsdienst
- Blaue Flagge als europäisches Umweltzeichen des Bereiches nachhaltiger Tourismus
- Badearztsituation in prädikatisierten Seeheilbädern /Seebädern
- Spezifik der ortsgebundenen Heilmittel an Nord- und Ostsee – Indikationsausweitung/Trends

Thema THALASSO:

- Original Thalassotherapie - Arzneimittel und deren Anerkennung über die Krankenkassen
- einheitliche Thalassozertifizierung
- Ausbildung von Thalassotherapeuten
- Tourismus- und Kurabgabe
- Novellierung der Kurortgesetze und damit im Zusammenhang die Ausweisung von Tourismusorten -und Regionen
- Novellierung des KAG
- Vergleichbarkeit der Kurorte über gleiche ausgewiesene Qualitätskriterien und über eine einheitliche Gesetzgebung (Wer die Qualitätskriterien nicht erfüllt/erfüllen kann, muss mit



entsprechenden Konsequenzen rechnen, wenn erforderlich auch bis zur Aberkennung des bestehenden Prädikates - Qualitätssicherung.)

- Thema Arzneimittel- und Medizinprodukt
- Thema ortsgebundene Heilmittel – Verhandlungen mit den Krankenkassen

Die Diskussion zu den ortsgebundenen Heilmitteln der Luft, des Meeres und des Klimas in Seebädern und Seeheilbädern und deren Nutzung verstärkt auch im präventiven Bereich erweist sich als „Langzeitthema“. Hier wurden von der Geschäftsführerin des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern und der Vorsitzenden des Ausschusses für Seebäder und Seeheilbäder erneut Gespräche mit der AOK und IHK aufgenommen, vor allem zu den Themen klimatische Bewegungstherapie, Thalasso und (neu) dem großen Bereich Psychosomatik. Diese Problematik ist sicher für alle prädikatisierten Kurorte mit natürlichen Heilmitteln von Interesse, hierzu wäre ein Erfahrungsaustausch angezeigt.

Erfreulich ist die Mitteilung der Geschäftsführerin Frau Düsterhöft (Bäderverband Mecklenburg - Vorpommern e.V.) über die Verhandlungen mit den Krankenkassen zur Vergütung der ortsgebundenen Heilmittel. Es wurde eine Steigerung der bisherigen Preise um 5,47 % in MV vorverhandelt. Die drei Nordseeländer würden es sehr begrüßen, wenn der Deutsche Heilbäderverband, analog des Bundesverbandes der Physiotherapeuten, zukünftig die Verhandlungen zur Vergütung der ortsgebundenen Heilmittel auf Bundesebene führen würde. Des Weiteren ist es erforderlich, erneut mit den Krankenkassen die Problematik der Vergütung der ortsgebundenen Heilmittel nicht nur im Rahmen der Kur, sondern darüber hinaus (generell für alle Versicherten) anzusprechen und Vorschläge zur Umsetzung zu erarbeiten.

Der Heringsdorfer Küstenwald wurde im Rahmen des Projektes des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommerns "Gesundheitspotential Kur- und Heilwald" als 1. Kur- und Heilwald Europas auf dem 1. Internationalen Waldkongress in Seebad Heringsdorf ausgewiesen. Einige Mitglieder des Ausschusses für Seebäder nahmen an diesem Kongress teil, um sich über die speziellen Gesundheitspotentiale des Heringsdorfer Küstenwaldes zu informieren. Das Thema ist nicht nur von nationalem Interesse, sondern auch international sehr stark angefragt, auch im Hinblick auf das Zusammenwirken von Wald -und Thalassotheapie.

Dass das Thema THALASSOTHERAPIE im Kapitel 4. D 'Natürliche Heilmittel ' der Begriffsbestimmungen aufgenommen wurde, ist lobenswert und ein wichtiger Impuls für unsere Seebäder und Seeheilbäder.

Es besteht der Wunsch seitens der Mitglieder, auch eine Studie zur Wirksamkeit der Thalassotheapie (analog der Studie zum ortsgebundenem Heilmittel Moor) erarbeiten zu lassen. Die Ausschussvorsitzende wird dieses Anliegen an die Geschäftsführung des DHV zu Beratung weiterleiten.

(Dr. Katrin Lehmann)

## 5.6. Ausschuss für Sozialrecht

Ausschussvorsitzender: Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher  
Stv. Ausschussvorsitz: N.N.

### Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	N.N.
Hessischer Heilbäderverband e.V.	Frank Hix
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Dr. Dirk Gramsch
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Norbert Hemken
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	Rolf von Bloh
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	Deddo Lehmann
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	Hans-Jürgen Kütbach
Thüringer Heilbäderverband e.V.	N.N.
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Michael Skorzak
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	N.N.
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Der Ausschuss wurde in seiner Arbeit überwiegend von Frau Dr. Sabine Meissner und anteilig von Frau Anneke Güttler sachkundig unterstützt. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Reaktionen der Parteien zu den Wahlprüfsteinen gerichtet. Angesichts der langen Phase der Regierungsbildung kam die vorbereitende Gesetzgebung erst langsam in die Gänge. Die Präsidentin, Frau Brigitte Goertz-Meissner, verdeutlichte in Gesprächen mit maßgeblichen Mitgliedern der Parteien auf politischer Ebene die vom Ausschuss in den Wahlprüfsteinen vom Ausschuss erarbeiteten Positionen und warb für deren Berücksichtigung. Der Vorsitzende ergänzte diese Bemühungen durch Kontakte mit den Sozialversicherungsträgern auf Bundes- und Landesebene. Dabei wurde deutlich, dass die Themen „Prävention vor Rehabilitation“, vor allem im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, „Rehabilitation vor Pflege“ und die Zuwendung der Deutschen Rentenversicherung zur Kinder- und Jugendlichen-Rehabilitation künftig noch mehr an Bedeutung gewinnen. Die Einrichtungen in den Mitgliedsorten sind gut beraten, ihre Möglichkeiten in diesen Segmenten zu prüfen, um sich durch Angebote zu positionieren und um ihre aktuell gute Auslastung auch langfristig zu sichern. Zudem gilt es, die Chancen des Präventionsgesetzes sowie des Flexirenten-Gesetzes zu nutzen und sich den damit verbundenen Herausforderungen zu stellen. Es gilt zu vermeiden, dass Anbieter in den Ballungsräumen noch stärker ihre Marktanteile, überwiegend in der ambulanten Prävention und im Betrieblichen Gesundheitsmanagement, sowie in der Rehabilitation ausbauen.

In seinen zwei Sitzungen befasste sich der Ausschuss mit dem von GKV und DRV unterschiedlich praktizierten Wunsch- und Wahlrecht. Während die GKV ausschließlich auf dem engen Kriterienkatalog des SGB V beharrt, berücksichtigt es die DRV im medizinisch vertretbaren Rahmen. Bei der Umsetzung des Vergabemodernisierungsgesetzes entschied sich die DRV bei der Einrichtungsauswahl für ein zweistufiges Verfahren. Es ermöglicht grundsätzlich auch die Zulassung neuer Marktteilnehmer und ist mit einem strukturierten Qualitätsdialog verbunden. Er wird beim sozialmedizinischen und indikationsbezogenen Teil des Auswahlverfahrens 2018 in Pilotprojekten erprobt. Sie sollen 8 bis 12 Monate dauern. Somit ist mit einer Umsetzung in 2019 zu rechnen. Bei der Qualitätsmessung werden im Rahmen der Patientenbefragung die Behandlungs-/Patientenzufriedenheit, der Behandlungserfolg, das Ergebnis des Peer-Review-Verfahrens, die therapeutische Versorgung (KTL) und die Reha-Therapiestandards (RTS) mit je 19 % gewertet. Hinzu kommen 5 % Konsistenzpunkte, wenn die Einrichtungen in mindestens 4 der genannten Qualitätskriterien im 1. Drittel liegen. Auch werden die Wartezeit bis zur Aufnahme und die Transportfähigkeit im Hinblick auf die

Entfernung zum Wohnort sowie der Preis in das Auswahlverfahren einbezogen. Da die Entfernung zum Wohnort in die Preiskalkulation einfließt, könnten im ländlichen Raum liegende Heilbäder und Kurorte in Nachteil geraten. Umso mehr müssen die außerhalb der Ballungsräume liegenden Einrichtungen bei den Qualitätskriterien punkten.

Die Sozialversicherungsträger beteiligen sich mit den verschiedensten Vorschlägen bei den von der Nationalen Präventionskonferenz geförderten Modellvorhaben. Sie gilt es im Hinblick auf mögliche Auswirkungen für die Angebote der Heilbäder und Kurorte kritisch zu beobachten. Die Heilmittelpreise konnten weitestgehend um die Grundlohnsummensteigerung angepasst werden. In einigen Fällen hinterfragten die Schiedsstellen die Kalkulationen der Heilmittel und Pflegesätze. Sie halten die Fortschreibung auf Grundlage von jahrzehntealten Vereinbarungen für nicht zeitgemäß und tendieren zu grundlegenden Neukalkulationen. Anhaltspunkte für Preisvereinbarungen können die vom GKV Spitzenverband nach § 125 SGB V jährlich zum 01.04. im Internet nach Bundesländern zu publizierenden Preisuntergrenzen sein. Im Privatbereich sieht die Neufassung der Bundesbeihilfe-Verordnung Preisanhebungen in 2 Stufen vor.

Für eine wirksame Lobbyarbeit ist es wichtig, dass der DHV im Gesundheits- und im Arbeitsausschuss des Deutschen Bundestags wieder in die Anhörungsverfahren einbezogen wird. Intern sollte dafür gesorgt werden, dass die Mitglieder des Ausschusses für den wertvollen Erfahrungsaustausch über einen aktuellen Praxisbezug und das notwendige Zeitbudget verfügen.

(Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher)

## 5.7. Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Ausschussvorsitzender: Prof. Dr. med. André-Michael Beer  
Stv. Ausschussvorsitze: Dr. Lorenz Eichinger  
Dr. med. Johannes Naumann

### Mitglieder:

Heilbäderverband Baden-Württemberg e.V.	Dr. med. Johannes Naumann
Brandenburgischer Kurorte- und Bäderverband e.V.	N.N.
Hessischer Heilbäderverband e.V.	N.N.
Bäderverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Prof. Dr. med. Karin Kraft
Heilbäderverband Niedersachsen e.V.	Dr. Horst-Peter Hille
Nordrhein-Westfälischer Heilbäderverband e.V.	N.N.
Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.	N.N.
Heilbäder- und Kurorteverband Sachsen-Anhalt e.V.	N.N.
Heilbäderverband Schleswig-Holstein e.V.	N.N.
Thüringer Heilbäderverband e.V.	Thomas Weigelt
Vereinigung der Bäder- und Klimakunde e.V.	Prof. Dr. med. André-Michael Beer Dr. Lorenz Eichinger Prof. Dr. med. Christoph Gutenbrunner
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V.	Dr. Marion Wüstefeld-Wüfel
Deutscher Heilstollenverband e.V.	Petra Schupp

Ziel und Aufgabe des Ausschusses für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung (AfWFE) des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist es, dem Deutschen Heilbäderverband mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln und Ressourcen effizient zuzuarbeiten, um somit Informationen und Entscheidungsgrundlagen für diesen zu ermöglichen.

Der Ausschuss erarbeitet daher Konzepte, um zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung der Heilbäder und Kurorte beizutragen. Dazu soll dem DHV zur gegebenen Zeit ein Überblick zur

Evidenzlage der ortsgebundenen Heilmittel vorgelegt werden. Unserem Ausschuss ist besonders an einer wissenschaftlichen Aufarbeitung der Evidenzlage zu den ortsgebundenen Heilmitteln gelegen, vor allem im Hinblick auf die in den Heilbädern und Kurorten ausgewiesenen Indikationen.

Eine erste Bewertung wurde im Hinblick auf den Torf durch eine Ko-Finanzierung durch den DHV über zwei Jahre ermöglicht. Ein entsprechendes Manuskript ist bei einem Fachjournal eingereicht worden und wartet auf seine Veröffentlichung.

In der Folge soll jetzt auch zu den anderen ortsgebundenen Heilmitteln ein Überblick in ähnlicher Form ermöglicht werden. Hierzu wurde mit dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. Kontakt aufgenommen. Es wurde einvernehmlich festgestellt, dass eine engere Zusammenarbeit künftig erfolgen soll, um auch die wissenschaftlich gesicherten Wirkungen zu den Trinkkuren mit Heilwässern darlegen zu können. Im Anschluss daran soll der Katalog im Hinblick auf Inhalationen, Sole und Radonanwendungen sowie weiteren Heilmitteln vervollständigt werden. Hierfür soll zur gegebenen Zeit ein Antrag beim DHV zur Co-Finanzierung gestellt werden.

Bei einem Besuch in Bad Gastein hat der Ausschussvorsitzende Herr Prof. Beer im Februar 2018 bereits Kontakt mit den dortigen Kollegen aufgenommen, um sich über die Evidenzlage vor Ort zu informieren. 2017 ist in Bad Pyrmont eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses „Wissenschaft, Forschung und Entwicklung“ gemeinsam mit den Ausschuss „Begriffsbestimmungen“ erfolgt, in 2018 zwei Telefonkonferenzen zu Absprache des weiteren Vorgehens.

(Prof. Dr. med. André-Michael Beer)

## 5.8. Ausschuss für Heilklimatische Kurorte



### Heilklimatische Kurorte: Gesundheit im besten Klima Deutschlands

Der Verband der Heilklimatischen Kurorte Deutschlands e.V. ist ein starker Partner der 50 im Verband organisierten Orte. Diese stehen neben Kur und REHA vor allem für den Gesundheitsurlaub am Kurort. Denn Heilklima ist etwas ganz Besonderes! Das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ erhält nur, wer die therapeutische Wirksamkeit des Klimas und eine dauerhaft reine Luft wissenschaftlich belegen kann. Das Alleinstellungsmerkmal eines – insbesondere im Hochsommer – verträglichen Bioklimas bieten nur die Heilklimatischen Kurorte! Heilklima zeichnet sich zudem neben hoher Luftreinheit und niedriger Wärmebelastung durch schwache Nebelbildung und hohe UV-Strahlung aus. Darüber hinaus sind Heilklimatische Kurorte wegen ihrer Hochgebirgslage oder Höhenlage in den Mittelgebirgsregionen oftmals Rettungsinseln für Allergiker. Dabei können sie vor allem in der aktuellen Feinstaubdiskussion punkten. Das verdeutlicht die steigende Präsenz dieses Themas. Denn Feinstaub fördert unter anderem auch die Zunahme von Allergien. Hier haben die Heilklimaten ein erstklassiges Argument dagegen, nämlich die „Entschlackung der Atemwege“.

### Premium Class der Heilklimatischen Kurorte:

Nach den Wellness-Kriterien des DHV muss Qualität am Kurort für den Gesundheitsgast vor allem spürbar und erlebbar sein. Beim Werteindex der Deutschen 2018 sind die „ursprüngliche Natur“ und die „Gesundheit“ auf den ersten beiden Plätzen. Deswegen gehören schon jetzt 16 der 50 Heilklimatischen Kurorte im Verband zur Gruppe der „Premium-Class“ und bieten Heilklima der Extraklasse. Neben dem Engagement für ein gesundes Klima kümmern sich diese Orte auch noch in vielen anderen Bereichen um den Erhalt der Natur. Beispielsweise verwenden sie vorrangig heimische Produkte, um die eigene Landschaft zu schützen und um den sonst bei langen Transporten anfallenden Co2-Ausstoß zu verhindern. Durch besondere Angebote wollen sie ihren Gästen einen möglichst sanften und naturnahen Tourismus ermöglichen. Außerdem bemühen sich die Orte der



Premium-Class den höchsten Ansprüchen an Service und Gastlichkeit gerecht zu werden. Ihre Erfahrungen geben sie auch an andere Mitglieder des Verbandes weiter, denn es ist das erklärte Ziel, möglichst viele Heilklimatische Kurorte in die Premium-Kategorie zu überführen.



Wandern in reiner Luft und dem besten Klima Deutschlands (Foto: Wolfgang B. Kleiner)

#### **Wichtige Projekte auf den Weg gebracht:**

Auf der Frühjahrstagung 2018 in Bischofsgrün (Fichtelgebirge) haben die Mitglieder des Verbandes wichtige Entscheidungen auf den Weg gebracht, wie die folgenden zwei Punkte zeigen:

- Das gemeinsame Projekt mit dem Deutschen Wanderverband (Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V.) zur Weiterbildung von Klimatherapeuten zum Gesundheitswanderführer mit dem Ziel der Anerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention steht unmittelbar vor der Umsetzung.
- Der Premium Class-Kriterienkatalog wird aktuell in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Thomas Bausch (Hochschule München) bzgl. der neuen Chancen und Anforderungen wie Feinstaubthematik und Klimawandel fortgeschrieben. Die neuen Kriterien werden an der Herbsttagung 2018 verabschiedet.

(Maximilian Hillmeier)

### **5.9. Ausschuss für Kneippheilbäder- und Kneippkurorte**

#### **Bericht des Verbandes Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte und der „Arbeitsgemeinschaft Kneipp“ für 2018 an die Delegiertenversammlung des DHV**

Wie in jedem Verbandsjahr, so ist im bisherigen Ablauf des Jahres für die erste Jahreshälfte besonders die unter erneut großer Beteiligung durchgeführte Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte in Bad Grönenbach im Allgäu zu erwähnen. Dort wurde über zweieinhalb Tage wieder ein anspruchsvolles Programm mit den

Vertretern aus den Mitgliedsorten absolviert, wobei in diesem Jahr der Schwerpunkt im Aufzeigen von neuen Entwicklungen im Bereich der Kneippschen Säule der Ernährung lag. Neben dem seit Jahren mit einem Mix von Messeauftritten, Internetpflege, Printaktionen und Beteiligungen an Partnerveranstaltungen konnten in den letzten Tagen die Vorbereitungen für die Schwerpunktveranstaltung der zweiten Jahreshälfte zum großen Teil abgeschlossen werden, nämlich dem alljährlich gemeinsam mit lokalen und regionalen Partnern durchgeführten Kneipp-Seminar zur Fortbildung und Pflege politischer Kontakte. Dieses turnusmäßig im gastfreundlichen Mitgliedsort Bad Nauheim stattfindende Seminar widmet sich wegen des großen Erfolges der gleichgelagerten Vorjahresveranstaltung im überwiegenden Teil erneut thematisch der Symbiose der Kneipp-Therapie mit ortsgebundenen Heilmitteln, diesmal u.a. mit Kreide und Radon. Dazu konnte wieder ein hochkarätig besetztes Referententeam zum Vortrag etwa über die heilende Wirkung der Rügener Kreide, der Radon-Anwendungen im Schwarzwald, der Champagnerluft des Allgäus und Sole-Anwendungen im Teutoburger Wald gewonnen werden. Zudem wird den Besuchern aus den hessischen und anderen bundesdeutschen Kneipp-Vereinen und den Mitgliedsorten des Dt. Kneippverbandes auch die Verbindung der Mikrozirkulation zu Kneipp und die Bedeutung der Kurortmedizin für die Erlangung des Status eines höchstprädikatisierten Kneippheilbades nahegebracht werden. Ziel ist nach wie vor auch, auf diese Weise das Zusammenspiel ortsgebundener Heilmittel mit der Kneipp-Therapie auch für Orte sichtbar zu machen, denen an einer Mehrfach-Prädikatisierung gelegen ist.

Auch strukturieren wir zur Zeit schon die Verbandsaktionen zum großen Kneippjahre 2021, in dem die Kneippfamilie den 200. Geburtstag ihres großen Stifters feiern wird.

Schließlich vertiefen sich im Kontakt mit der Deutschen UNESCO-Kommission die Bemühungen des Verbandes Deutscher Kneippheilbäder und Kneippkurorte gemeinsam mit den beiden anderen nationalen Kulturerbeträgern - der Stadt Bad Wörishofen und dem deutschen Kneipp-Bund - den Erfolg der Eintragung des „Kneippens“ als erstem Gesundheitsverfahren in der bundesweiten Liste des immateriellen Kulturerbes auf die internationale Ebene zu heben. Ziel eines aufwendigen und auf mehrere Jahre angelegten Verfahrens ist es, die international wirkende Eintragung des „Kneippens“ in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ zu erreichen und damit als eine der wenigen bundesdeutschen Kulturerbemaßnahmen den Sprung ins immaterielle UNESCO-Weltkulturerbe schaffen. Wir handeln dabei ganz im Sinne des Gründers der Kneipp-Therapie, denn Sebastian Kneipp hat mit seinem Naturheilverfahren der ganzen Menschheit den Weg zu einer gesünderen und ausgewogeneren Lebensweise gezeigt. Wir erhoffen uns im Erfolgsfalle eine bundesweite Resonanz darauf, einem deutschen Gesundheitsverfahren eine solche breit wirkende und ausstrahlende Aufmerksamkeit zu verschaffen.

(Hans-Joachim Bädorf)



## 6. Aus den Interessens- und Arbeitsgemeinschaften

Die Interessengemeinschaften treffen sich zum informellen Austausch zwischen den deutschen Heilbädern und Kurorten. Unterstützt werden die Interessengemeinschaften durch den Deutschen Heilbäderverband e.V. Dieser übernimmt organisatorische und kommunikative Aufgaben und die ideelle Unterstützung.

### 6.1. Arbeitsgemeinschaft der Kur- und Bädermuseen

Die Jahrestagung der AG fand von 5.10.-7.10.2017 in Bad Kissingen statt. Begrüßt wurden die neuen Mitglieder der AG Dr. Astrid Krüger (Stadtarchiv Bad Homburg) und Jeanette Kathrin Metz (Westfälische Salzwelten, Bad Sassendorf).

Neben den Berichten aus den Museen über personelle Veränderungen, Umbauten und Umgestaltungen stellten die anwesenden Kolleginnen und Kollegen ihre Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramme vor. Beschlossen wurde, alle Ausstellungen, die auch für andere Kurorte von Interesse sind und ausgeliehen werden können, auf der Homepage der AG einzustellen.

Die Vorträge des Jahrestreffens standen unter dem Themenschwerpunkt „Kur- und Fremdenlisten“. Ziel war es, zunächst einen Überblick über den Umfang und den Zeitraum der in den einzelnen Kurorten vorhandenen Gästeverzeichnisse zu gewinnen, da alle in der AG zusammengeschlossenen Museen verstärkt Anfragen bezüglich dieser Listen erhalten. Ein Teil der Anfragen stammt von Kurverwaltungen und Touristikern, die zu Marketingzwecken nach bekannten Kurgästen suchen lassen. Zum anderen ist ein verstärktes Interesse der europäischen Forschung zu konstatieren, die sich unter kulturellen und sozialgeschichtlichen Aspekten den Besuchern der Kurorte widmet.

Die zweite Sektion der Vorträge befasst sich mit den technischen Voraussetzungen und Kosten der Digitalisierung sowie der Möglichkeiten der Kooperation mit Bibliotheken und anderen Institutionen. Auf reges Interesse stieß das bereits begonnene Digitalisierungsprojekt aus Bad Homburg, bei dem die in den Listen erfassten Namen mit den Daten des Gebäudebuchs verknüpft wurden und zudem eine Georeferenzierung möglich ist.

Turnusgemäß fand in 2017 die Neuwahl des Vorstandes statt. Vorsitzende: Dr. Martina Bleymehl-Eiler (Kur-Stadt-Apothekemuseum Bad Schwalbach), Stellvertreter: Dr. Fred Kaspar (Westf. Landesamt), Schatzmeister: Bernhard Weller (Quellenmuseum Bad Wildungen), Beisitzerin: Ute Boebel (Historisches Kuranlagen und Goethetheater Bad Lauchstädt), Peter Weidisch (Museum Obere Saline Bad Kissingen), Arnold Beuke (Stadtarchiv Bad Salzuffen), Jeanette Kathrin Metz (Westfälische Salzwelten, Bad Sassendorf).

Die Jahrestagung 2018 findet vom 4.10. bis 6.10. in Bad Ems statt. Schwerpunkt wird das Thema „Kurpark“ sein.

(Dr. Martina Bleymehl-Eiler)

### 6.2. IG Allergikerfreundliche Kommune



Wer als Allergiker einen unbeschwerten Urlaub verbringen will, kommt vorab um eine intensive Recherche nicht herum – alleine in Deutschland leiden mehr als 30 Prozent der Menschen an einer Allergie oder Nahrungsmittelunverträglichkeit. Sieben deutsche Destinationen widmen sich intensiv den Bedürfnissen der Allergiker mit dem Ziel, Linderung und Urlaubsspaß zu verbinden: Das Ostseebad Baabe (Insel Rügen), Bad Hindelang in den Allgäuer Alpen, die Nordseeinsel Borkum, das Ferien-

land Schwarzwald sowie die westfälischen Frischluft-Oasen Bad Salzuflen, das Schmallenberger Sauerland mit der Ferienregion Eslohe und Freudenstadt im Schwarzwald sind zertifizierte „Allergikerfreundliche Kommunen“. Das Siegel für Allergikerfreundlichkeit vergibt die Europäische Stiftung für Allergieforschung (ECARF), die mit dem DHV sowie den Tourist-Informationen und Kurverwaltungen der Destinationen eng zusammenarbeitet. Die Interessengemeinschaft möchte dabei als kompetentes und vertrauenswürdige Informationsmedium wahrgenommen werden. Hauptaufgabe der IG ist das Ergreifen von Marketingmaßnahmen, um die Bekanntheit des Siegels zu steigern und auf das Angebot der allergikerfreundlichen Orte aufmerksam zu machen.

Die IG hat sich im vergangenen Jahr fünf Mal getroffen und dabei verschiedene Maßnahmen und Entwicklungsmöglichkeiten beschlossen. In einem detaillierten Maßnahmenplan wurde dabei vereinbart, das Budget konsequent in Marketing zu investieren, um das Angebot der Kommunen und das ECARF-Siegel in seiner Bekanntheit weiter zu steigern.

Zentrales Element der Kommunikation ist die Ansprache potenzieller Gäste. Neben der vornehmlichen Kommunikation via Internet und Social-Media wurde sich auch auf die „Offline-Ansprache“ konzentriert. Hierzu wurden 45.000 Taschentücherpackungen bedruckt und an Apotheken in ganz Deutschland verteilt. Diese wurden dann als kostenlose Beigabe zu Einkäufen ausgegeben.

Darüber hinaus wurde eine erfolgreiche Online-Kampagne ins Leben gerufen, um Gäste auf die IG aufmerksam zu machen. Hierzu wurde die Website [www.unbeschwerter-urlaub.de](http://www.unbeschwerter-urlaub.de) aufgelegt und in Form von Anzeigen auf den meistbesuchten Portalen in Deutschland ausgespielt (bspw. T-Online, Brigitte, u.ä.).

Das Herzstück der Website ist ein Urlaubsplaner, durch welchen der Besucher seinen perfekten Urlaubsort finden kann. Zusätzlich wurde von Freudenstadt ein Kurzurlaub im allergikerfreundlichen DORMERO-Hotel verlost.

Alle beteiligten Destinationen freuen sich natürlich über erreichte Ziele und Erfolge, aber es ist weiterhin nicht der Anspruch, allen allergischen Reaktionen gerecht zu werden. Ziel der zertifizierten Kommunen ist es, Gästen mit Allergien und Unverträglichkeiten eine verlässliche Orientierung bei der Urlaubswahl zu bieten und ihnen das Gefühl zu vermitteln, mit ihren Problemen und Anliegen ernst genommen zu werden.

Auch wenn erste Erfolge sichtbar sind, möchten wir darum werben, dass sich noch mehr Destinationen in Deutschland als allergikerfreundlich zertifizieren lassen und in unserer IG aktiv werden. Denn nur so kann letztendlich eine breite Marktbearbeitungs- und Durchdringung erfolgen.

(Julian Schmitz)

### 6.3. IG Park im Kurort



Die Neugestaltung des Internetauftritts der IG Park im Kurort war einer der Schwerpunkte der diesjährigen Arbeit. Gemeinsam wurde intensiv über die Darstellung der Homepage und die inhaltlichen Schwerpunkte diskutiert. Nach erfolgter Auswahl einer geeigneten Agentur für die Umsetzung der Ideen kam das Projekt zügig voran, so dass die IG Park inzwischen auf einen Prototyp der Seite verweisen kann und bereits die ersten Inhalte eingestellt werden konnten. Online soll die Homepage ab Anfang 2019 gehen.

Ganz wichtig für die IG ist es, dass die Zusammenarbeit mit dem DHV wieder intensiviert wurde und der Dachverband dadurch einmal mehr das Engagement der IG-Mitglieder würdigt. Angedacht ist es, die Zusammenarbeit künftig mittels einer noch nicht abschließend festgelegten Vereinbarung zu untermauern und zu stärken.

Zeitgleich zur Überarbeitung des Internetauftritts wurde während der Frühjahrstagung in Bad Bevensen auch über die Leitsätze der IG Park im Kurort debattiert. Insbesondere die in den letzten Jahren durchgeführten Symposien zum Kurpark haben verdeutlicht, wie wichtig der Kurpark für den Kurort ist und dass die Leitsätze der IG diese Bedeutung deutlicher herausstellen sollten. Insbesondere die Einbindung der ortsgebundenen Heilmittel als wesentliche

Voraussetzung für die Erlangung des Prädikates in die Kurparkgestaltung wird als Kriterium gestärkt und somit der gesundheitsbezogene Aspekt in den Vordergrund gerückt, aber auch der Thematik rund um Nachhaltigkeit und Umweltschutz wird Rechnung getragen.

Die fachkundig begleitete Führung durch den Kurpark gab nicht nur den Gärtnern ausreichend Raum für Fragen und Anregungen. Die schönen Anlagen und die örtlichen Besonderheiten durch die im Frühjahr noch herrschende Teilüberflutung verwiesen auf die Individualität der einzelnen Parkanlagen und verdeutlichten somit auch den Touristiker einmal mehr deren Wichtigkeit für die Attraktivität der Heilbäder und Kurorte.

Aufgrund der Fokussierung auf den Relaunch der Homepage wird in diesem Jahr kein Symposium durchgeführt werden können. Die Mitglieder der IG sind sich jedoch einig, dass dieses erfolgreiche Format im nächsten Jahr wieder durchgeführt werden wird und freuen sich schon jetzt auf erneut zahlreiche Teilnehmer.

Die Interessengemeinschaft, der mittlerweile 17 Kurparks angehören, bietet einen wertvollen Erfahrungsaustausch, und das sowohl die Gärtner als auch die Touristiker und Kurdirektoren. Neben dem Erfahrungsaustausch geht es auch darum Synergien zu erzeugen und die Möglichkeit, neue Produktideen zu entwickeln und mit der Stärkung der Kurparks auch die Attraktivität der Orte zu steigern. Nicht zuletzt die Symposien der IG Park haben gezeigt, dass der Kurpark der Spiegel des Kurortes und seines ortsgebundenen Heilmittels ist.

Weitere Mitstreiter sind willkommen! Das Engagement in der IG für viel gegenseitiges Verständnis und eine Menge neuer Erkenntnisse zwischen den Mitarbeitern und den Entscheidungsträgern gesorgt und zu einer deutlichen Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit beigetragen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an den Deutschen Heilbäderverband, dort erhalten Sie die Kontaktinformationen.

(Michael Mäkler)

## 7. Der Deutsche Heilbäderverband e.V. stellt sich vor

### 7.1. Zahlen – Daten – Fakten

Der Deutsche Heilbäderverband e.V. (DHV) – 1892 gegründet – ist die wichtigste Organisation des Heilbäderwesens und vertritt die politischen Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene. Er steht für traditionelle und zugleich innovative Angebote der Prävention, der Rehabilitation und des Gesundheitstourismus.

**Gründung:** 23. April 1892 in Leipzig unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Bäderverband“ – seit 1999 „Deutscher Heilbäderverband e.V.“ (DHV)  
Der DHV kann heute auf 126 Jahre zum Wohl der Menschen zurückblicken.

**Mitglieder:** 10 Landesheilbäderverbände mit ca. 200 Heilbädern und Kurorten  
Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V. (VBK) mit ca. 120 Mitgliedern  
Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. mit rund 200 Brunnenbetrieben  
Deutscher Heilstollenverband e.V. mit 10 Heilbädern und Kurorten

**Fördermitglieder:** Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V. (ECARF)  
ECARF Institute GmbH

**Gremien:** Mitgliederversammlung, Vorstand, ständige Ausschüsse, Arbeits- und Interessensgemeinschaften sowie Arbeitskreise zu aktuellen Themen

**Aufgaben:** Interessensvertretung der Mitgliedsverbände und deren Mitglieder:  
in den Bereichen:

- Gesundheitspolitik
- Tourismuspolitik und
- Sozialpolitik

gegenüber:

- Behörden, Sozialversicherungs- und Kostenträgern
- Parlamenten des Bundes und der EU sowie den zuständigen Ministerien
- Verbänden und Organisationen

sowie:

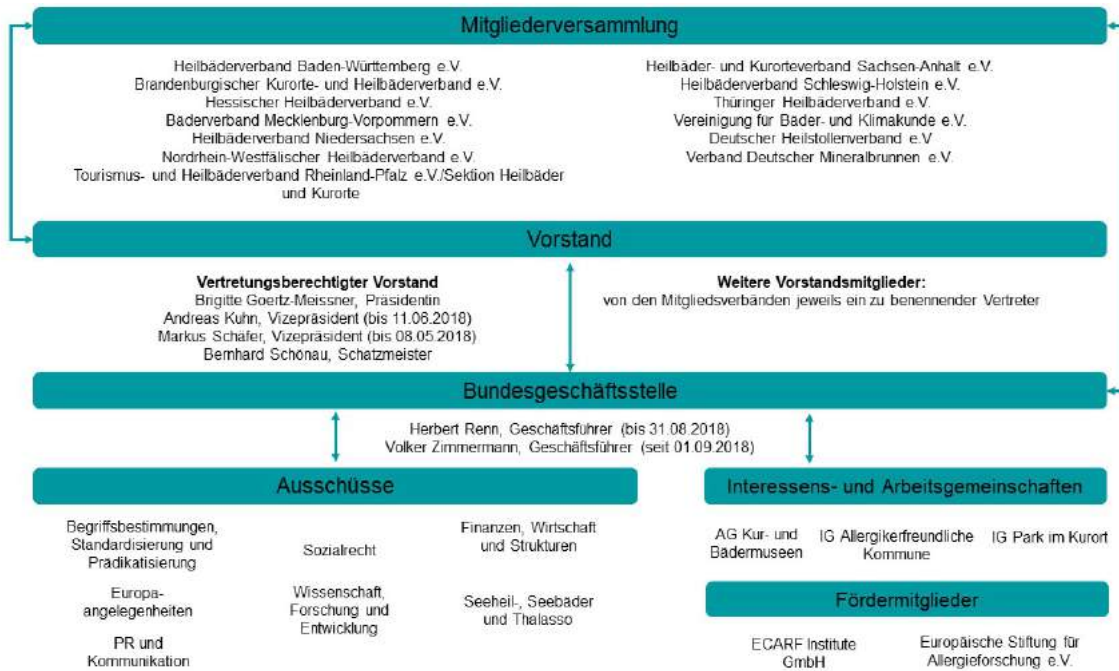
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Inhaltliche Begleitung und Unterstützung der Weiterentwicklung des deutschen Kur- und Bäderwesens:

- Förderung des deutschen Bäderwesens
- Erhaltung der natürlichen Heilmittel des Bodens, des Meeres und des Klimas sowie der ortstypischen Heilverfahren
- Unterstützung der bäderwirtschaftlichen und -wissenschaftlichen Institutionen
- Entwicklung und Sicherung von bundeseinheitlichen Qualitäts- und Prädikatisierungsstandards
- Förderung der Forschung und Wissenschaft
- Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung

## 7.2. Struktur

Gemeinsam mit den ihn tragenden Landesheilbäderverbänden, der Vereinigung für Bäder- und Klimakunde e.V., dem Verband Deutscher Mineralbrunnen e.V. (VDM) dem Deutschen Heilstollenverband e.V. und der European Centre for Allergy Research Foundation (ECARF) bildet der Bundesverband das Qualitäts- und Innovationsnetzwerk für die Heilbäderwirtschaft in Deutschland. Mit Hilfe seiner Mitglieder und Gremien vertritt er die Interessen der deutschen Heilbäder und Kurorte gegenüber der Politik. Ziel des Deutschen Heilbäderverbandes e.V. ist es, das Kur- und Bäderwesen nachhaltig zu fördern sowie deren langfristige Existenz zu sichern.



## 7.3. Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitgliedschaft wird vom Deutschen Heilbäderverband e.V. aufgrund von langjährigen Verdiensten für das deutsche Kurwesen, die Arbeit in Heilbäderverbänden und die Weiterentwicklung des Gesundheitstourismus verliehen.

Hans-Joachim Bindszus, Bad Salzuflen  
 Sen. eh. Prof. Rudolf Forcher, Bad Waldsee  
 Prof. Dr. Werner Käß, Umkirch  
 Prof. Dr. Dr. Jürgen Kleinschmidt, München  
 Prof. Dr. Horst Kußmaul, Frankfurt/Main  
 Dr. Sigrun Lang, Baden-Baden  
 Dr. Kurt Predel, Bad Berka  
 Marita Radermacher, Bonn

Herbert Rütten, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
 Walter Rundler, Bad Kissingen  
 Gert Sauer, Bad Suderode  
 Kurt Stroß, Templin  
 Heinz Gustav Wagener, Aerzen-Reinerbeck  
 Antonius Weber, Königstein/Taunus  
 Dr. Günter Weise, Bad Liebenzell



## 7.4. Vorstand



**Präsidentin**  
Brigitte Goertz-Meissner



**Vizepräsident (bis 11.06.2018)**  
Andreas Kuhn  
Präsident des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.,  
Bürgermeister vom Ostseeheilbad Zingst



**Vizepräsident (bis 08.05.2018)**  
Markus Schäfer  
Zweiter Vorsitzender des Hessischen Heilbäderverbandes e.V.,  
Bürgermeister a.D. von Bad Endbach



**Schatzmeister**  
Bernhard Schönau  
Präsident des Thüringer Heilbäderverbandes e.V.,  
Bürgermeister a.D. von Bad Langensalza



Fritz Link  
Präsident des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg e.V.,  
Bürgermeister von Königsfeld



Thomas Richter  
Vorsitzender des Brandenburgischen Kurorte- und Bäder-  
verbandes e.V.,  
Bürgermeister von Bad Liebenwerda



Volker Zimmermann  
Vorsitzender des Hessischen Heilbäderverbandes e.V.,  
Bürgermeister a.D. von Bad Wildungen

Dr. Horst-Peter Hille  
Vorsitzender des Heilbäderverbandes Niedersachsen e.V.,  
Dr. Hille Consulting  
Braunschweig



Roland Thomas  
Vorsitzender des Nordrhein-Westfälischen Heilbäder  
verbandes e.V.,  
Bürgermeister von Bad Salzuflen



Guido Orthen  
Vorsitzender der Sektion Heilbäder und Kurorte im Tourismus-  
und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.,  
Bürgermeister von Bad Neuenahr



Hans-Jürgen Kütbach  
Vorsitzender des Heilbäderverbandes Schleswig-Holstein e.V.,  
Bürgermeister von Bad Bramstedt



Sibylle Schulz  
Geschäftsführende Vorsitzende des Heilbäder- und Kurorte  
verbandes Sachsen-Anhalt e.V.,  
Betriebsleiterin SOLEPARK Schönebeck/ Bad Salzelmen



Dr. Kurt von Storch  
Präsident der Vereinigung Bäder- und Klimakunde e.V.,  
Geschäftsführender Gesellschafter der Water Consulting Inter-  
national GmbH  
Wiesbaden

Dr. Karl Tack (Vorsitzender)  
Vorstand des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e.V.  
Bonn

Petra Schupp  
Präsidentin des Verbandes Deutscher Heilstollen e.V.  
Bürgermeisterin von Neubulach



**Ehrenpräsident**  
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Manfred Steinbach,  
Grafschaft

## 7.5. Fördermitglieder



Europäische Stiftung für Allergieforschung e.V.  
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Torsten Zuberbier,  
Berlin

## 7.6. Bundesgeschäftsstelle

### Die Macher



v.l.n.r.: Anne Kosmehl, Sandra Hilzinger, Volker Zimmermann, Dr. Sabine Meissner, Herbert Renn, Anneke Güttler

### **Geschäftsführung**

Herbert Renn (bis 31.08.2018), Volker Zimmermann (seit 01.09.2018)  
Jan Wulfetange (01.01. – 30.06.2018)

### **Referat für Organisation und Verwaltung/ Assistenz der Geschäftsführung**

Sandra Hilzinger, Anne Kosmehl (bis 30.09.2018)

### **Referat für Grundsatz- und Politikangelegenheiten**

Anneke Güttler, Dr. Sabine Meissner







Deutscher  
Heilbäderverband e.V.

Deutscher Heilbäderverband e. V.  
Charlottenstraße 13 | 10969 Berlin

Tel.: 030/2463692-0  
E-Mail: [info@dhv-berlin.de](mailto:info@dhv-berlin.de)

[www.deutscher-heilbaederverband.de](http://www.deutscher-heilbaederverband.de)